



LUDWIGSBURG

Städtebauliche Erneuerung in Ludwigsburg

Programmjahr 2021





LUDWIGSBURG

Städtebauliche Erneuerung in Ludwigsburg 2020 und 2021

30. September 2020

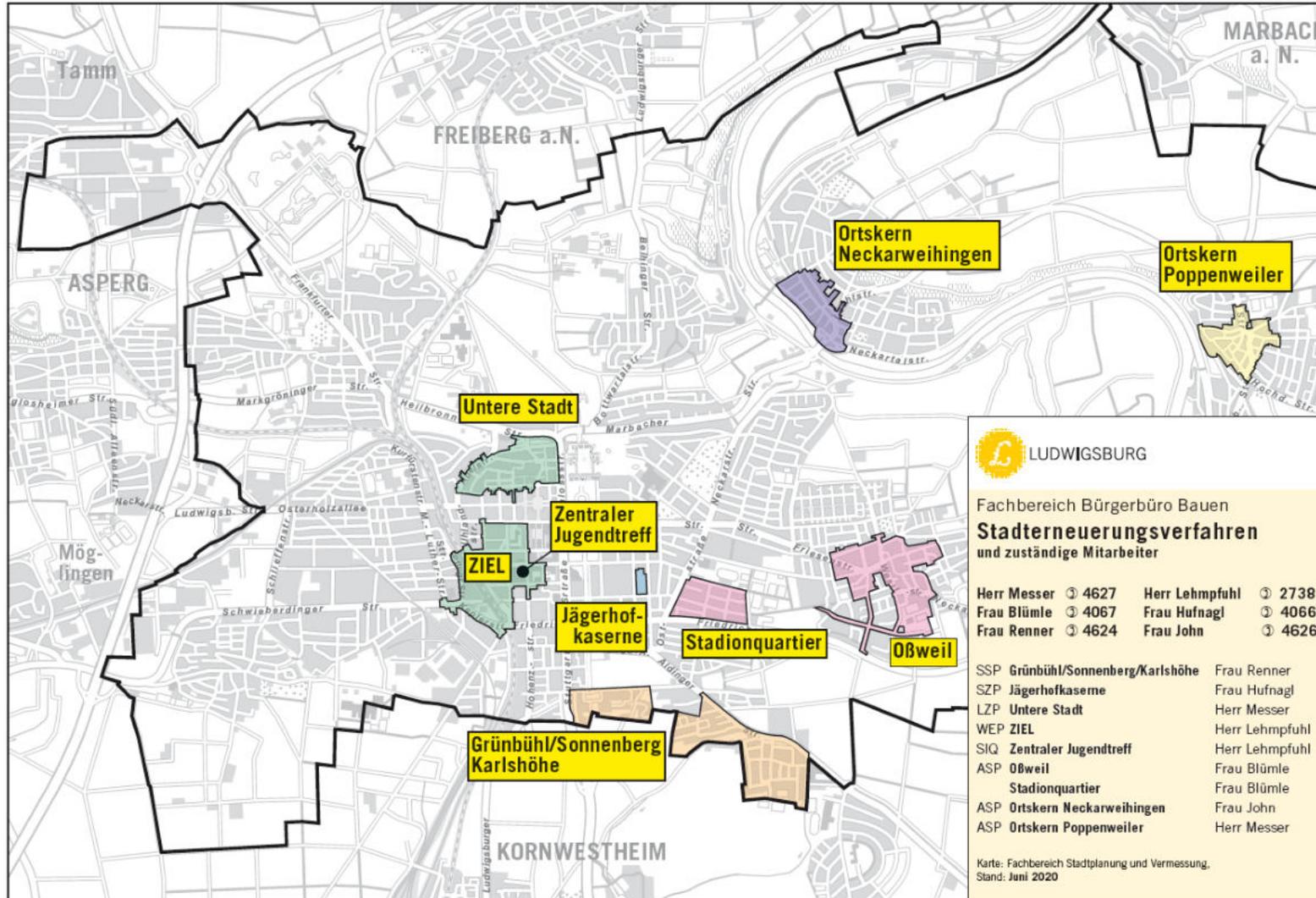
Ludwigsburg



LUDWIGSBURG



Ludwigsburg, 30.09.2020



Verfügbare Förderrahmen

Sanierungsgebiet	Bewilligt	Abgerufen	noch verfügbar	zusätzl. Bedarf	Anträge 2020	Gesamt-FR
SZP Jägerhofkaserne	1.833	0	1.833	15.512	2.987	17.345
SSP Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe	7.899	7.202	697	3.077	3.077	10.976
ASP Oßweil	2.500	195	2305	19.500	0	22.000
LZP Untere Stadt	11.333	5.914	5.419	0	0	11.333
ASP Ortskern Poppenweiler	3.344	1.701	1.643	0	0	3.344
WEP ZIEL	6.167	2.658	3.509	23.832	0	29.999
SIQ Zentraler Jugendtreff	581	0	581	0	0	581
ASP Ortskern Neckarweihingen	7.833	5.290	2.543	0	0	7.833

Gesamtsumme Bewilligt: **41.490**

alle Angaben in Tausend Euro



Programmmanträge für 2021

Programmgebiet	Beantragter Förderrahmen	Beantragte Finanzhilfe
Aufstockungsantrag SZP „Jägerhofkaserne“	2.987	1.803
Aufstockungsantrag SSP Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe	3.077	1.846
Neuantrag Investitionspakt Sportstätten (IVS) Mehrzweckhalle Oßweil	3.300	2.970
Summe	9.364	6.619

Alle Angaben in Tausend Euro

Stand: Sept. 2020



SZP Jägerhofkaserne

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	1.833	1.100
Abgerufen	0	0
Aufstockungsbedarf 2021	2.987	1.803
Zusätzlicher Bedarf	15.512	9.307
Gesamtbedarf bis 30.04.2026	17.345	10.407

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2026

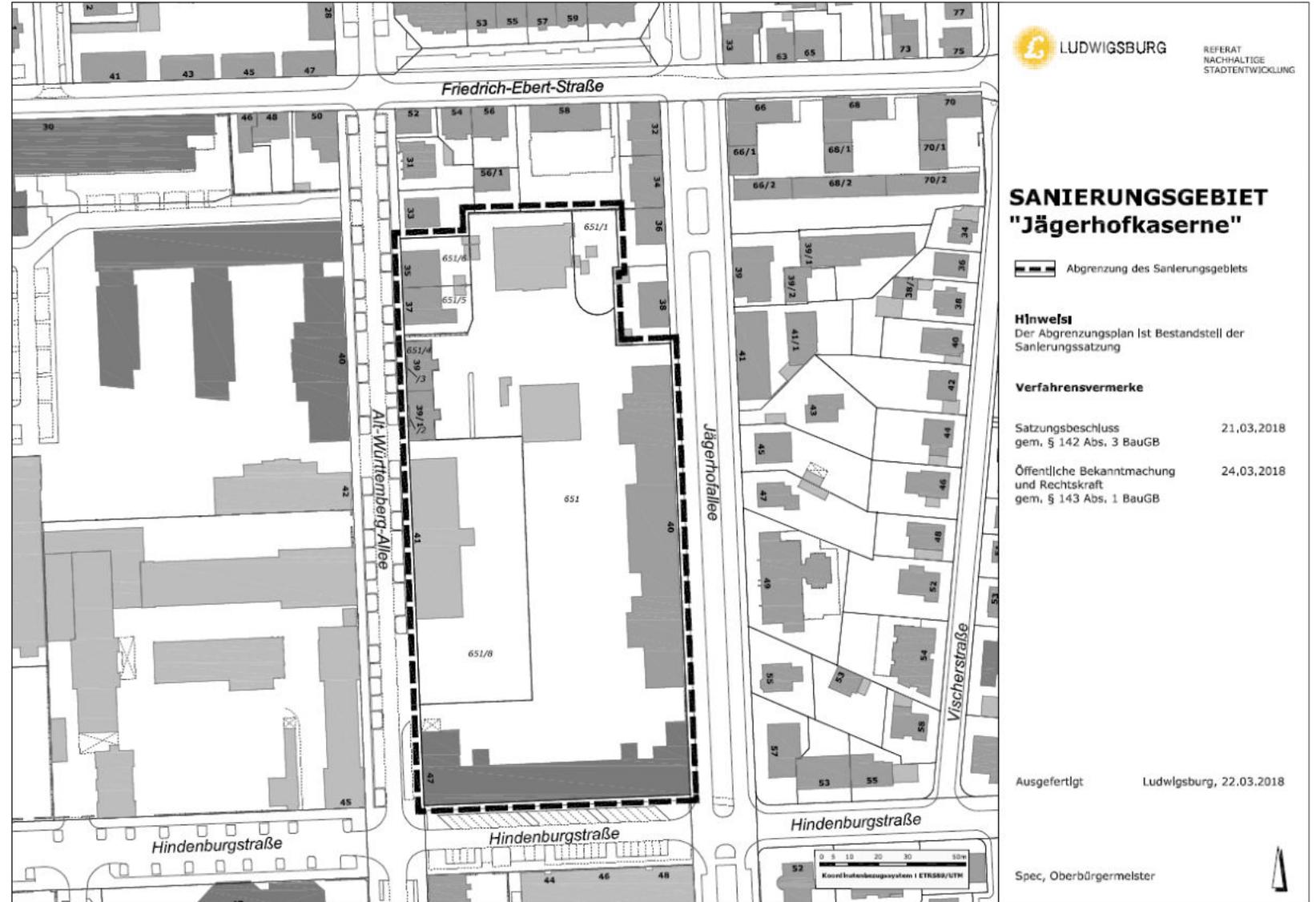
Projektleitung: Sophie Hufnagl

Alle Angaben in Tausend Euro



LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne





LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne





LUDWIGSBURG

SZP Jägerhofkaserne

Abbrüche Gebäudeteile und Innenhof
2020



SZP Jägerhofkaserne

Zwischenunterbringung der Platanen im Innenhof





SZP Jägerhofkaserne

JÄGERHOFKASERNE

Bäume machen Platz für Aushub im Hof

Nach der Versetzung von elf Platanen beginnt jetzt der Bau der Tiefgarage

VON JANNA WERNER

Was in den vergangenen Wochen, wenn nicht Monaten in der Jägerhofkaserne passiert ist, kann man als Operation bezeichnen.

Die elf Platanen sind in einer Gruppe von 50 Zentimeter Durchmesser in der Hofmitte verankert. Die Firma Optitz hat die Arbeiten geleistet und wird auch die Nachsorge übernehmen.

Und die ist habhaft. Die elf Platanen sind in einer Gruppe von 50 Zentimeter Durchmesser in der Hofmitte verankert. Die Firma Optitz hat die Arbeiten geleistet und wird auch die Nachsorge übernehmen.

Wohnungen wird ein Teil verkauft, um das Großbauprojekt gegenfinanzieren zu können. Geplant sind auch eine viergruppte Kita und Gewerbe.

Im Innenhof des Quartiers wird eine Tiefgarage mit 215 Stellplätzen entstehen, die auch von Pendlern genutzt werden können sollen. Zuvor waren das alte Heizwerk, Tankstelle, die Garagen und der Schornstein im Hof abgerissen worden. Mit dem Umzug der Platanen steht dem Aushub nichts mehr im Weg.

Mix aus sanlert und neu

Zur Gestaltung der Kaserne hat es bereits vor Jahren einen städtebaulichen Wettbewerb gegeben. Das Konzept der Tübinger Architekten sieht vor, die Zwischenbauten der Kaserne aus den 30er Jahren abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. Die Kasernegebäude aus dem 19. Jahrhundert bleiben dagegen stehen. Anstelle des Daches sollen die Kasernebauten ein Dachgeschoss in Leichtbauweise erhalten, im Innenhof sind sechs Neubauten geplant, die versetzt zueinander stehen. Dort sollen auch die Platanen wieder eine Heimat finden.



WOHNUNGSBAU

Altlasten: Entsorgung deutlich teurer

Kosten steigen um über eine halbe Million Euro bei Projekt der städtischen Wohnungsbau-GmbH in der Jägerhofkaserne

VON PETER MAIER-STEIN

Nach dem Neubaugebiet Fuchshof und dem Gewerbeareal Keplertreck treffen die Stadt erneute hohe unerwartete Zusatzkosten bei der Entsorgung von Altlasten. Diesmal geht es um die Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH. Das Tochterunternehmen der Stadt muss die Kosten beim Umbau der Jägerhofkaserne in ein Wohnquartier um über eine halbe Millionen Euro nach oben korrigieren. Das nötige Geld soll aus den Kassen der Stadt und des Landes an das Unternehmen fließen, so jedenfalls der Vorschlag aus dem Rathaus.

In der Jägerhofkaserne ist schon einiges ab- und herausgerissen worden. Am sichtbarsten war der Abbruch des riesigen Schornsteins, der die Kaserne und deren einstiges Heizwerk überragte. Eher versteckt und für die Planer bei der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) offenbar unerwartet ist jetzt noch belastetes Material in den Decken der Kasernenbauten aufgetaucht, die zu Wohnraum umgebaut und erweitert werden sollen.

Stadt wendet sich an die Stadträte

Bisher hatte die WBL Kosten von 1,26 Millionen Euro für Abbruch und Entsorgung eingeplant. Allerdings muss sie sich um diese Kosten nicht kümmern, sie werden über ein Fünftel des Landes



Mit Baggern haben Handwerker in der Jägerhofkaserne den Innenhof freigeräumt.

Foto: LKZ





SZP Jägerhofkaserne

Planung und Freiraumplanung



SZP Jägerhofkaserne

- Gebietsgröße: 1,6 ha
- Anzahl neue Wohnungen: ca. 161
 - 76 Neubau-WE
 - 75 Umbau-WE
 - 70 Mietwohnungen nach dem LWFöG
- > 10 WE mehr als in Vorplanung
- 4-gruppige Kindertageseinrichtung im EG des bisherigen DRK-Gebäudes
- KfZ-Stellplätze in eingeschossiger Tiefgarage
- 4 ebenerdige Carsharing-Stellplätze
- Fahrrad-Stellplätze



SSP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	7.899	4.739
Abgerufen	7.202	4.321
Aufstockungsbedarf 2021/2022	3.077	1.846
Zusätzlicher Bedarf	Wird noch ermittelt	

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Tanja Renner

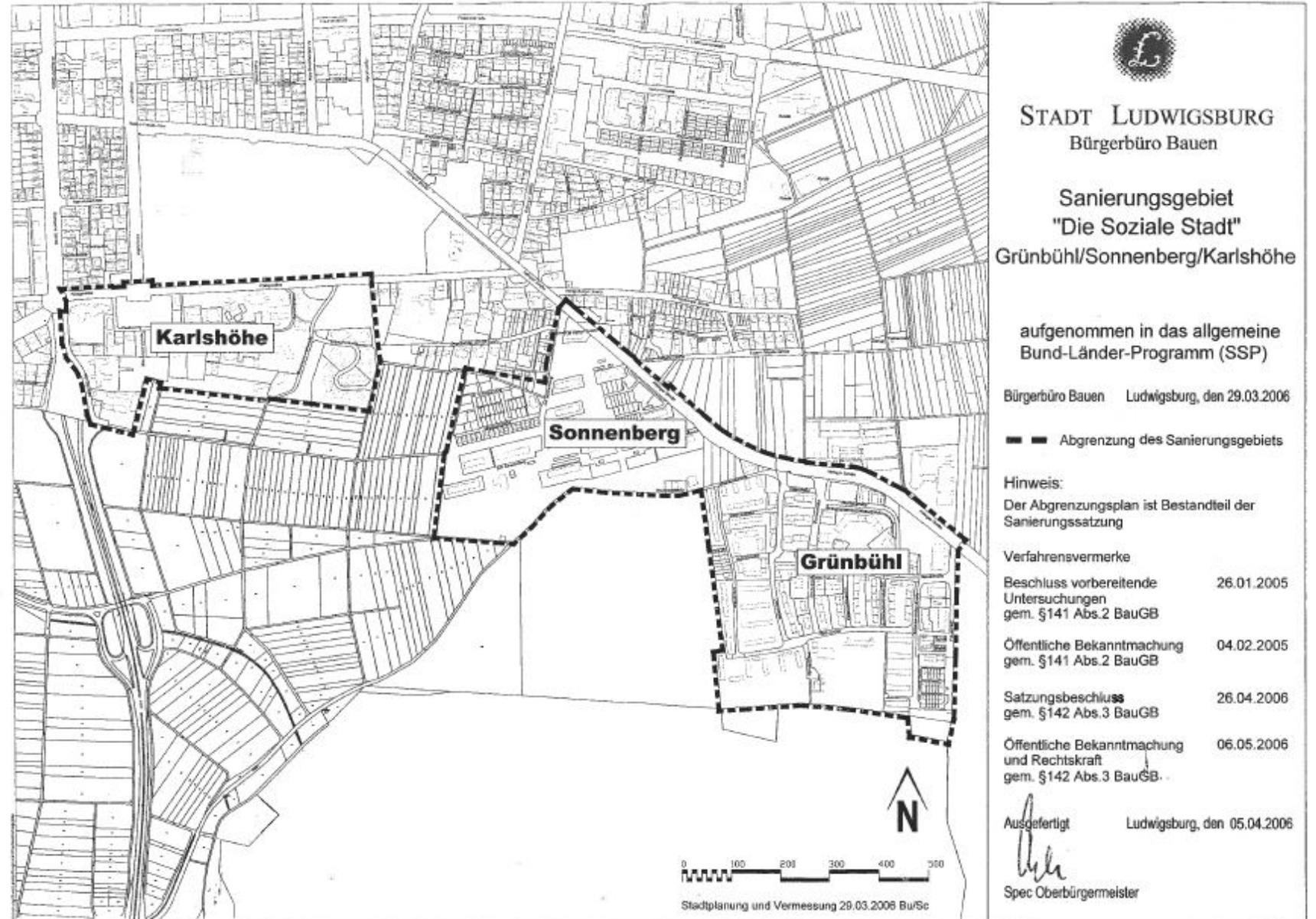
Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2022

Schon heute ist absehbar, dass dieser Bewilligungszeitraum für die weitere Wohnbauentwicklung nicht ausreicht. Daher wird eine Verlängerung des SSP oder ggf. Überführung in eine andere Programmstruktur bzw. Neuausweisung angestrebt.



LUDWIGSBURG

SSP Grünbühl- Sonnenberg/ Karlshöhe



SSP Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe: Historie

- 2006: Aufnahme in das Soziale-Stadt Programm (SSP) mit Förderrahmen von 2.166.667 €
- Juni 2008: Aufstockung um 1.166.667 €
- April 2009: Aufstockung um 766.667 €
- Mai 2010: Aufstockung um 350.000 €
- Aufnahme ins Begleitprogramm „BIWAQ“ im Dezember 2011
- August 2012: Aufstockung um 115.448 €
- März/Oktober 2013: Aufstockung um insgesamt 1.166.666 €
- März 2015: Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2017 und Aufstockung um 2.166.666 €
- 2015/2016: Aufnahme ins Programm „Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)“
- Januar 2017: weitere Verlängerung des Bewilligungszeitraum bis 30.04.2020
- 2020: Antrag auf Aufstockung des Förderrahmens um 3.076.667 € auf 10.975.448 €



Sonnenberg Süd-West



Letzte Aufsiedlungsfläche im Gebiet Sonnenberg:
➔ 10 EFH + 14 DHH
Baufertigstellung bis spätestens Januar 2022



LUDWIGSBURG

Entwicklung Grünbühl-West 1. BA



Ludwigsburg, 30.09.2020



Es kommt Bewegung ins Baugebiet
Wohnungsbau Ludwigsburg geht mit Verzögerung in ihr Projekt Grünbühl.living

GRÜNBÜHL

**Baubeginn für
Vorzeigeprojekt**

Ludwigsburg bekommt 420 neue Wohnungen

Die Wohnungsbaugesellschaft beginnt mit der Umgestaltung des alten Bimo-Geländes in Grünbühl. Neben Eigentumswohnungen sollen dort vor allem preisgedämpfte Mietwohnungen entstehen – die Stadt setzt viele Hoffnungen in das Großprojekt. Von Tim Höhn

➔ 107 Wohneinheiten im ersten Bauabschnitt



Entwicklung Grünbühl-West 1. BA



Neuerrichtung Kindertageseinrichtung:

- Holzkonstruktion in Massivbauweise
- 4 Gruppen Ü3 Kinder (90 Kinder)
- 2 Gruppen U3 Kinder (20 Kinder)
- Staffelgeschoss mit 3 WE (ca. 300 m²)

Entwicklung Grünbühl-West: Klimaschutz

- Regenerative Energie durch Eisspeichertechnologie
- Quartierspeicher zur Versorgung des ganzen Bauabschnitts
- Eine der größten Anlagen in Deutschland
- Ergänzend Photovoltaikanlagen und Dachbegrünung





Weitere Entwicklung Grünbühl-West – 2. BA



Abbrüche weiterer BImA-Gebäude im Winter 2020/21
Ca. 74 Wohneinheiten
u. a. Betreutes Wohnen und innovative Wohnformen
(Cluster-Wohnen)





Weitere Entwicklung Grünbühl-West



2022/23



Abbrüche und Neuaufsiedlung



2027/28



Weitere Baumaßnahmen 2020



→ Dachaufstockung WBL:
5 neue Wohnungen mit ca. 300 m²



→ Anbau Eichendorffschule:
Neue Mensa + 2 Klassenräume

SSP Grünbühl-Sonnenberg-Karlshöhe Nicht-investive Maßnahmen

Nicht-investive Städtebauförderung:

- Grünbühler Heinzelmänner
- Mittagstisch St. Elisabeth
- Tragwerk e.V. – Café L´Ink

Weitere Maßnahmen:

- Mieterumquartierungen
- Repaircafé
- Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“



ASP Oßweil

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	2.500	1.500
Abgerufen	195	117
Zusätzlicher Bedarf	19.500	11.700
Gesamtbedarf bis 30.04.2027	22.000	13.200

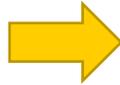
Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2027

Projektleitung: Saskia Blümle

Alle Angaben in Tausend Euro

ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

Eckdaten Förderprogramm:

- Ausschreibung am 27.07.2020; Antragsfrist: 01.10.2020
 - Ziel: Schaffung gut ausgestatteter, barrierefreier Sportanlagen in Sanierungsgebieten
 - Verkürzter Bewilligungszeitraum: 30.04.2024
 - Förderkriterien:
 - Die Sportstätte muss im Sanierungsgebiet liegen.
 - Sie muss im Eigentum der Kommune oder einer Tochtergesellschaft sein.
 - Es muss ein städtebaulicher Missstand vorliegen.
-  Mehrzweckhalle Oßweil
- Nettoförderung **27 %** statt ca. 11%

ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

Bestand Sporthallen:

August-Lämmle-Halle (Einzelhalle)

Mehrzweckhalle (Zweifachhalle)

→ **sehr schlechter Zustand**

Nutzung:

Hauptsächlich *Schul- und Vereinssport*



SANIERUNGSGEBIET "Obweil"

 Abgrenzung des Sanierungsgebiets

Hinweis:

Der Abgrenzungsplan ist Bestandteil der Sanierungssatzung

Verfahrensvermerke

Beschluss vorbereitende Untersuchungen gem. § 141 Abs. 3 BauGB	22.02.2017
Öffentliche Bekanntmachung	25.02.2017
Satzungsbeschluss gem. § 142 Abs. 3 BauGB	21.03.2018
Öffentliche Bekanntmachung und Rechtskraft gem. § 143 Abs. 1 BauGB	24.03.2018

Ausgefertigt Ludwigsburg, 22.03.2018

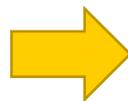
Spec, Oberbürgermeister

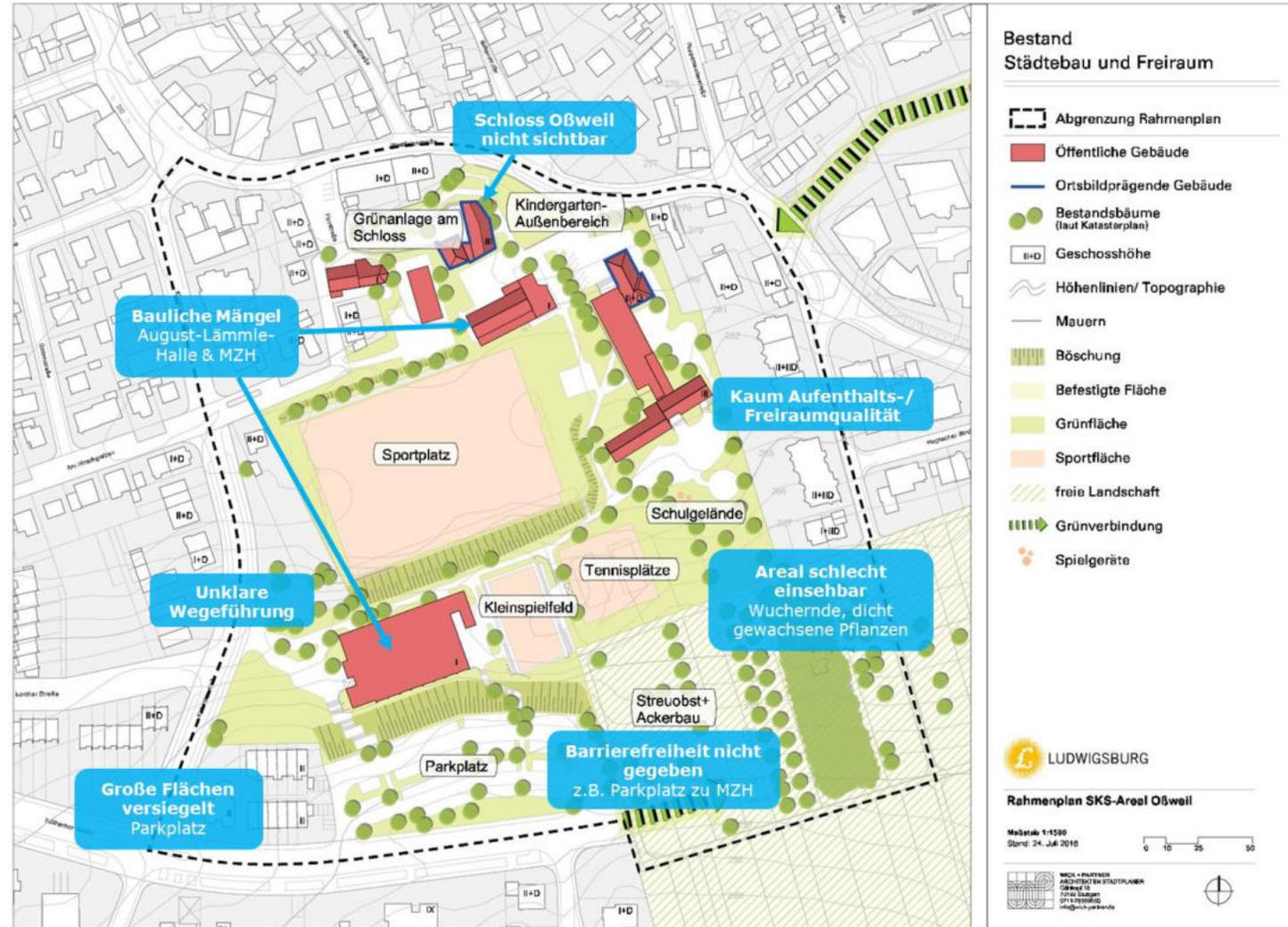


0 10 30 50 100m
Kontrollmaßstab: 1:1000

ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

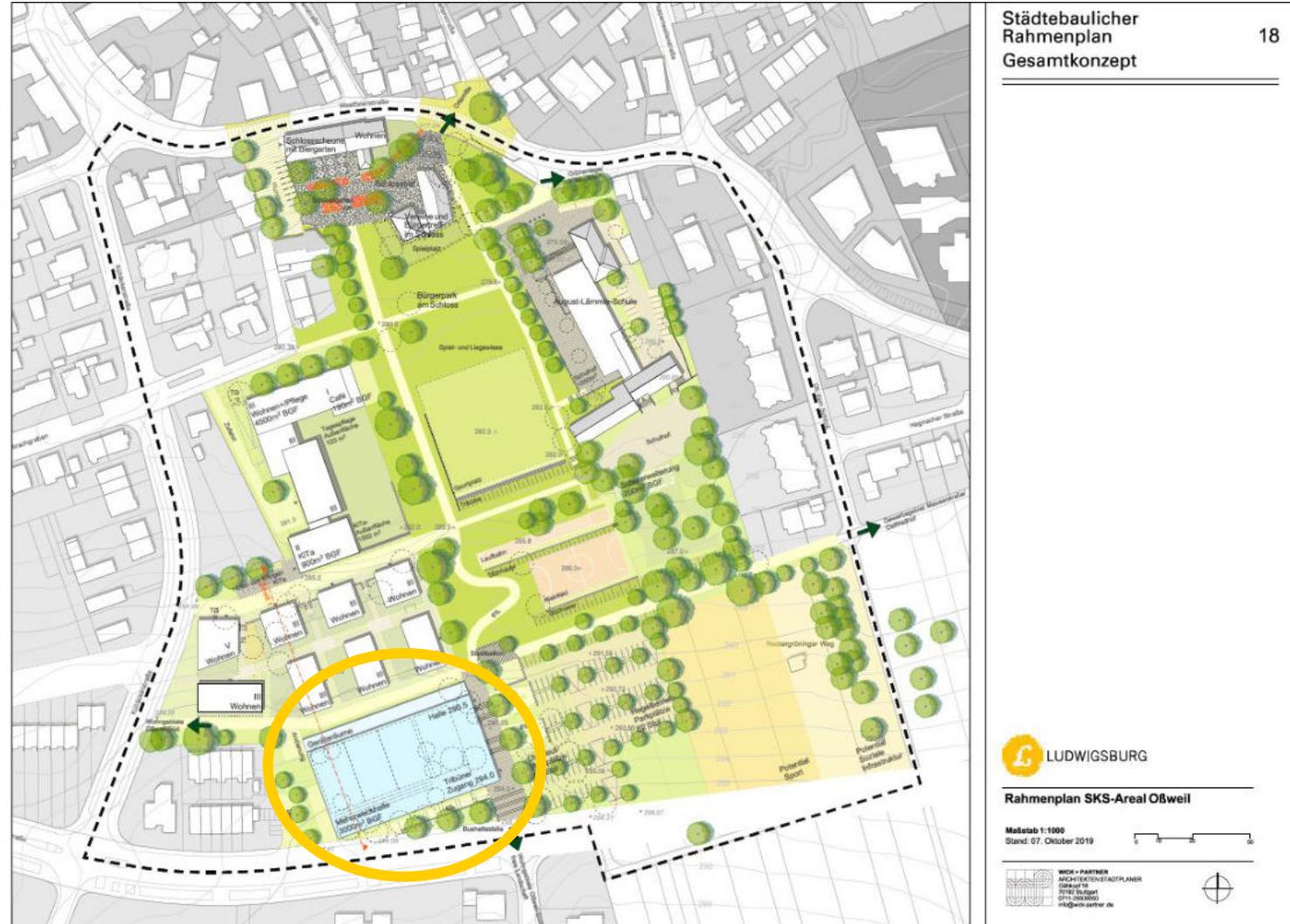
Misstände
Schul-, Kultur- und
Sportareal

 **Neubau MZH**

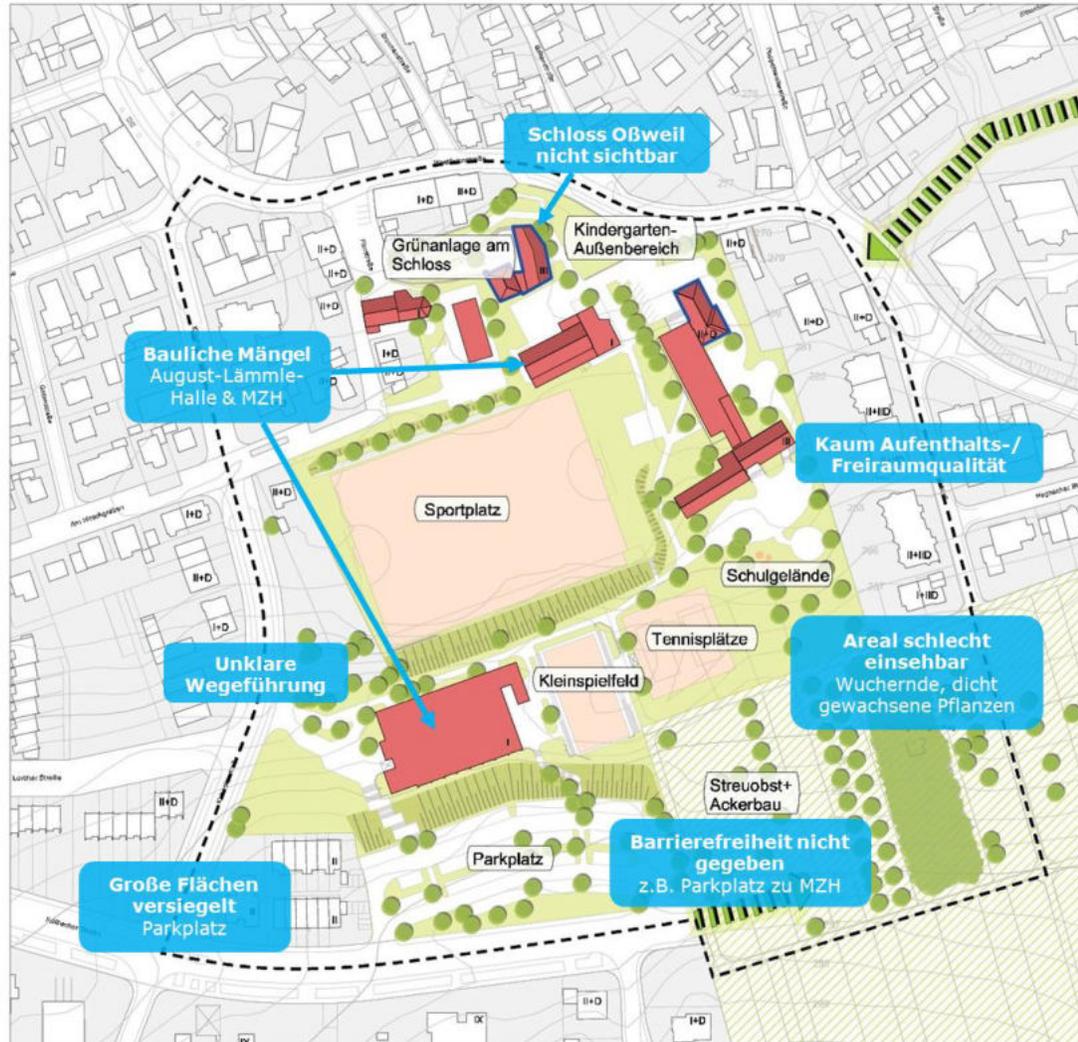


ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

**Rahmenplan
Schul-, Kultur- und
Sportareal**



ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten



ASP Oßweil – Neuantrag Investitionspakt Sportstätten

Zeitplanung:

- Vergabeverfahren: **ab Januar 2021**
- Planung: **ab Juni 2021**
- Entwurfsbeschluss: **Ende 2021**
- Bauphase: **ab Juni 2022**
- Fertigstellung: **bis September 2023**
- Abrechnung: **bis April 2024**



ASP Oßweil – Private Maßnahmen

Seit 2018 insgesamt 18 private Maßnahmen

Modernisierungsmaßnahmen

- Seit 2018: 11 Modernisierungsmaßnahmen
- Davon abgeschlossen: 6 Maßnahmen

Ordnungsmaßnahmen

- Seit 2018: 7 Ordnungsmaßnahmen
- Davon abgeschlossen: 3 Maßnahmen



LZP/ ASP Untere Stadt

		Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt		11.333	6.800
	ASP	8.333	5.000
	LZP	3.000	1.800
Abgerufen		5.914	3.549
Gesamtbedarf bis 30.04.2021		11.333	6.800

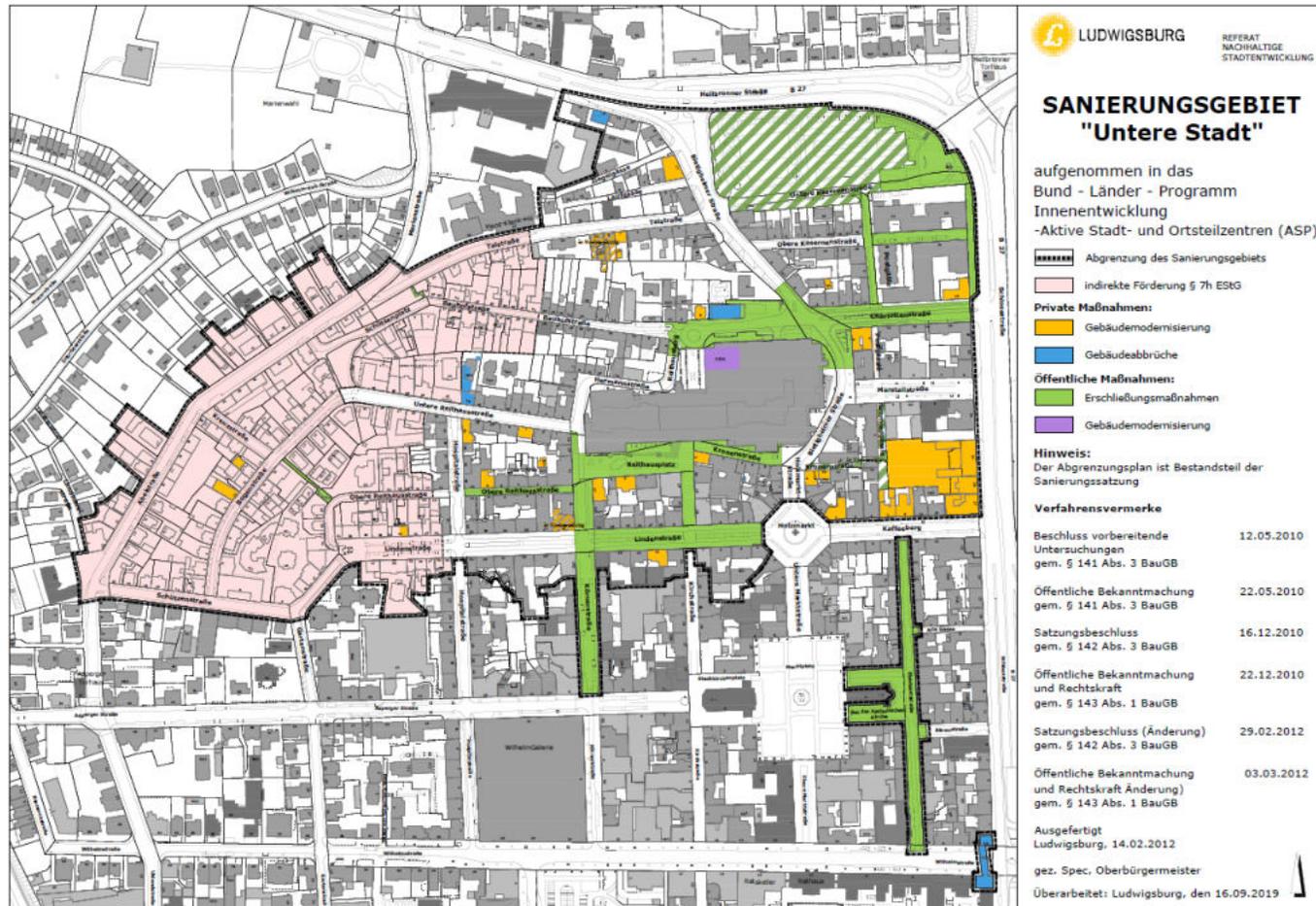
Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2021

Projektleitung: Iven Messer

Alle Angaben in Tausend Euro

Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis 30.04.2022 wird beantragt

LZP/ ASP Untere Stadt



LZP/ ASP Untere Stadt

Historie

- Seit 01.01.2010 im Aktive Stadt- und Ortsteilzentrenprogramm (ASP) „Untere Stadt“ (2.5 Mio. Euro Förderrahmen)
- Aufstockungen 2014 um 3.667 Mio. Euro
- Aufstockung 2017 um weitere 1.5 Mio. Euro
- Juni 2018: Aufstockung um 666.667 Euro und Verlängerung Bewilligungszeitraum um zwei Jahre bis 30.04.2021
- April 2020: Überführung in LZP und weitere Bereitstellung Förderrahmen i. H. v. 3,0 Mio. €
- Oktober 2020: Antrag auf Verlängerung des Bewilligungszeitraums bis 30.04.2022 wird gestellt

LZP/ ASP Untere Stadt - Sanierung und Umgestaltung Walcker Park





LZP/ASP Untere Stadt

Verzögerung der Baumaßnahme aufgrund archäologischer Grabungen



Die schmalen Suchschnitte, die mittlerweile größtenteils wieder zugefüllt sind (links), und Blick in einen solchen Schnitt, der Reste von Mauern und Fußböden zum Vorschein gebracht hat (rechts).



Fotos: Holm Wolchendorf

GESCHICHTE

Am Ursprung des Schwäbischen Potsdams

Auf der Baustelle des Walckerparks sind Überreste von Ludwigsburgs ältester Kaserne aufgetaucht. Vier Monate haben die Archäologen jetzt Zeit, den Ursprung der Garnisonsstadt zu erforschen. Das neue Parkhaus muss dagegen warten.

zum Innenhof. Die erhaltenen Mauern sind offenbar in einem sehr guten Zustand. Es lassen sich sogar noch Raumteilungen, die Ausstattung der Gebäude und später vorgenommene Umbauten erkennen. „Dazu kommt ein überwölbt Kanal, der wohl zur Vorbereitung des Baugrunds diente, sowie auch Brand- und Abbruchschichten“, sagt der Sprecher.

Die Archäologen erhoffen sich außerdem, auf Überreste eines Vorgängerbauwerks zu stoßen. Die Talkaserne geht auf das von 1713 bis 1715 gebaute „Jägerhaus im Tal“ zurück. Die Grabung könnte den Standort und den Grundriss des Jägerhauses zutage fördern.

Aber auch bautechnisch gibt es noch Fragen zu klären. In dem Bereich floss früher der Tälesbach. Vor dem Bau der

Kaserne musste der Untergrund vor 300 Jahren erheblich bearbeitet werden. Darauf deutet der Kanal hin. Auch dafür interessieren sich die Archäologen.

Moderner Stadtpark anstatt Parkplatz

Der Bau des Parkhauses mit 125 Stellplätzen verzögert sich durch die Ausgrabung. Die dafür zuständigen Stadtwerke haben alle Arbeiten vorerst zurückge-

stellt. Im östlichen Bereich, dort, wo ein Park geplant ist, kann dagegen weitergearbeitet werden.

Das Gelände soll im Auftrag der Stadt erheblich aufgewertet werden. Dort, wo einst die Kaserne und dann ein Parkplatz und ein kleiner Bolzplatz lagen, soll der Walckerpark als moderner Stadtpark mit Sport- und Spielflächen in Zukunft die Ludwigsburger anlocken.

VON CHRISTIAN WALF

Schmettelhaft waren die Namen nicht: „Im Loch“ oder Lochkaserne würde die Talkaserne von den Ludwigsburgern spöttisch genannt. Der Volksmund ist selten gnädig. Und tatsächlich lag die vor 50 Jahren abgerissene Kaserne in einer tiefen Senke: nämlich am untersten Ende der Unteren Stadt.

Mit der Baustelle auf dem Walckerpark ist die 1736 errichtete Kaserne plötzlich ins Bewusstsein der Stadt zurückgekehrt. Dort, wo später das Parkhaus stehen soll, sind die Archäologen bei einer ersten Suchgrabung auf Überreste des Militärbaus gestoßen. „Direkt unter dem Schottergrund des Bolzplatzes kamen zahlreiche Fundamente mit Pflasterungen und Fußböden zum Vorschein“, so ein Sprecher der Stadt.

Die Überreste gehören zum Nord- und zum Westflügel der Kaserne, außerdem

Mittlerweile sind die Suchschnitte (Fotos) wieder zugeschüttet, um die alten Mauern vor der Witterung zu schützen. Demnächst beginnt dann die richtige Ausgrabung, die nach Auskunft des Landesamts für Denkmalpflege etwa vier Monate dauern wird. Dafür wird der westliche Bereich der Baustelle komplett freigelegt. Alle Funde und Überreste werden dokumentiert.

Blick in die Zeit der Stadtgründung

Der Denkmalschutz erhofft sich durch das Projekt wichtige Erkenntnisse für die Ludwigsburger Stadtgeschichte. Die Talkaserne aus der Barockzeit ist Ludwigsburgs älteste Kaserne und gilt als Keimzelle des Schwäbischen Potsdams. Der Bau der Kaserne fällt außerdem in die unmittelbare Gründungszeit der Stadt. Zudem lag der Militärbau in exklusiver Lage direkt neben dem Schloss, das kurz zuvor errichtet worden war.

„Im Loch“: Ludwigsburgs erste Kaserne

Die Talkaserne lag zwischen Heilbronner-, Schloss- und Bietighelmer Straße und wurde 1736 errichtet. Sie war die erste Kaserne in der Stadt. Aufgrund ihrer Lage wurde sie im Volksmund „Im Loch“ oder Lochkaserne genannt. 1737 zog eine herzogliche Artilleriekompanie (500 Mann) samt Frauen und Kindern in das Bauwerk. In der Folgezeit waren dort auch Fußtruppen untergebracht.

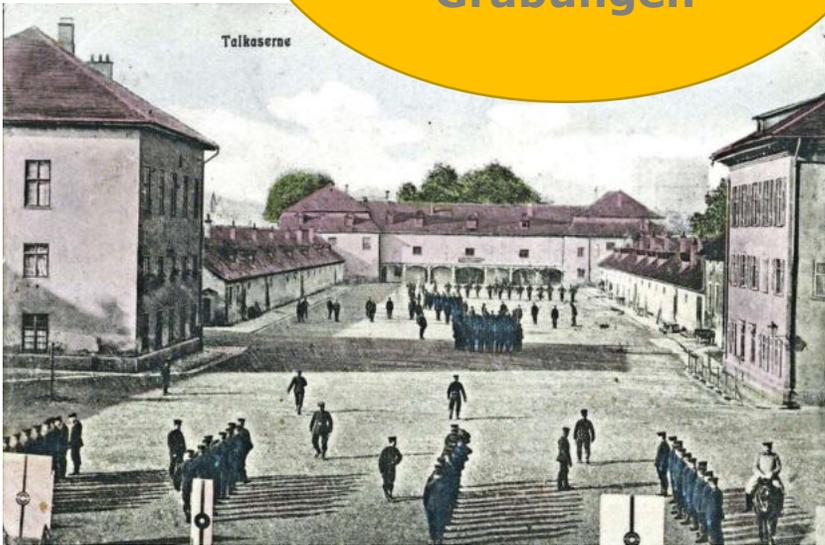
Im 18. Jahrhundert hatte die Talkaserne sogar eine eigene Kirche und eine eigene Schule

für die Kinder der Soldaten. Im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts folgten unterschiedliche Infanterieregimenter. In dieser Zeit wurde die Kaserne mehrfach umgebaut und erweitert. Nach dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg dienten die zusehends heruntergekommenen Gebäude als Notunterkünfte für Zivilisten. Im Zuge der Verbreiterung der B 27 wurde die Kaserne zwischen 1969 und 1973 abgerissen. (wa)

QUELLE: „Schwäbisches Potsdam“ von Wolfgang Läßle.



Blick Richtung Westen um 1900: Von den Gebäudeflügeln im Hintergrund wurden jetzt Überreste im Boden entdeckt. Archivfoto: LZK



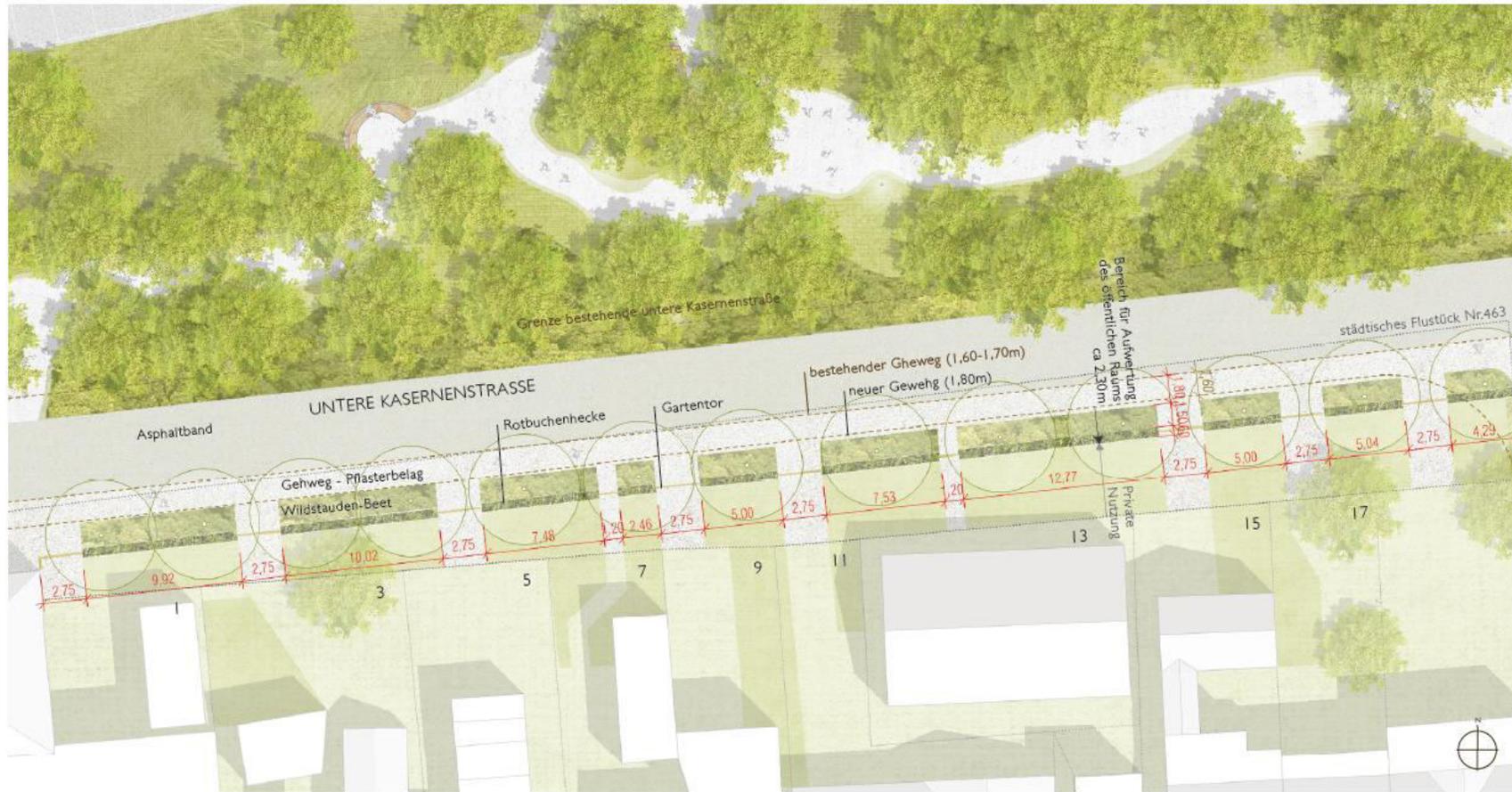


LUDWIGSBURG

LZP/ ASP Untere Stadt



LZP/ ASP Untere Stadt – Sanierung der Unteren Kasernenstraße



LAGEPLANAUSSCHNITT UNTERE KASERNENSTRASSE



LUDWIGSBURG

LZP/ ASP Untere Stadt – Sanierung der Unteren Kasernenstraße



ASP Ortskern Poppenweiler

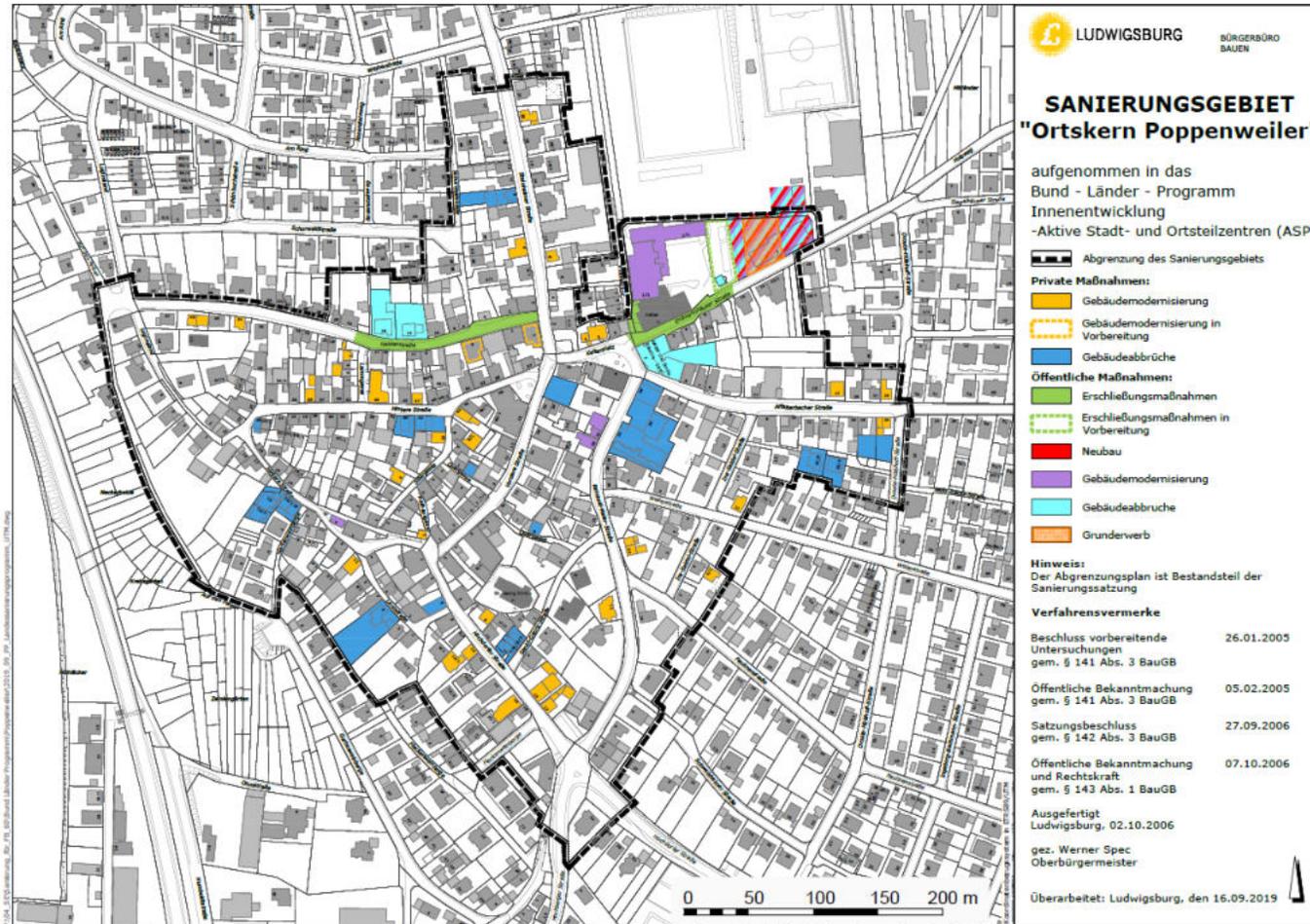
	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	3.344	2.006
Abgerufen	2.835	1.701
Noch zur Verfügung	508	305
Gesamtbedarf bis 30.04.2023	3.344	2.006

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2023

Projektleitung: Iven Messer

Alle Angaben in Tausend Euro

ASP Ortskern Poppenweiler



ASP Ortskern Poppenweiler - Historie

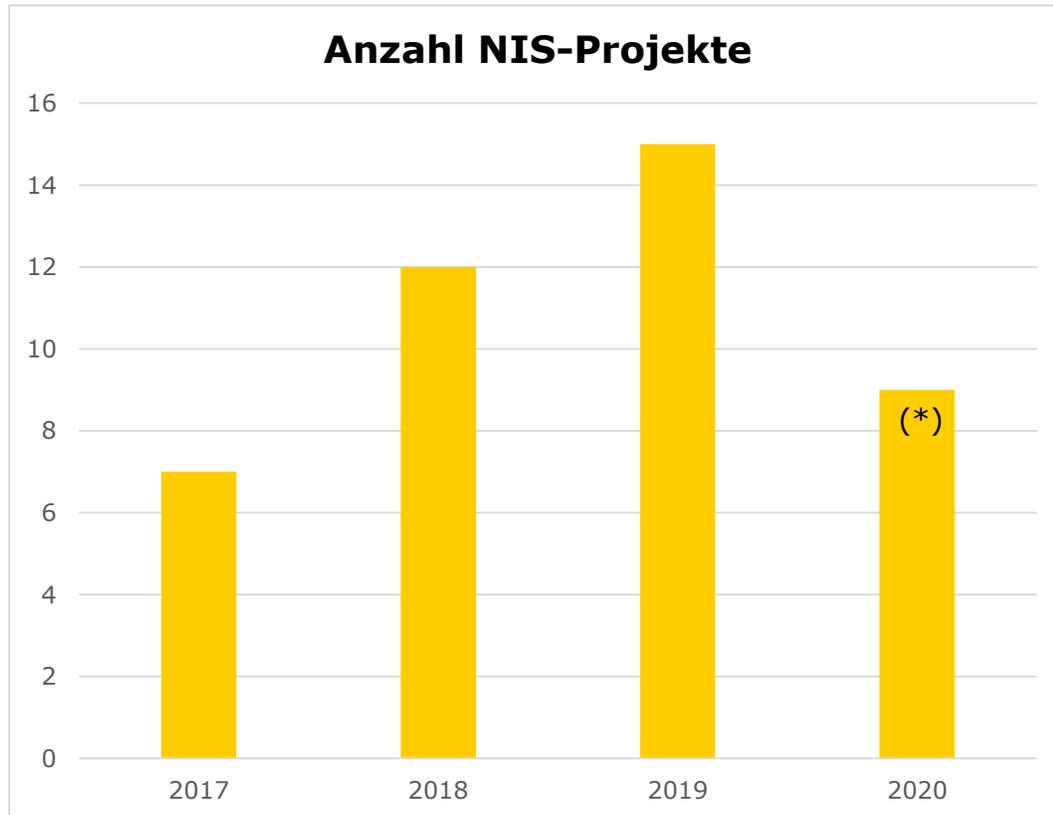
- Bis 31.12.2012 im Landessanierungsprogramm (LSP) „Ortskern Poppenweiler“ (1 Mio. Euro Förderrahmen)
- Seit 01.01.2013 überführt in das Aktive Stadt- und Ortsteilzentrenprogramm (ASP) „Ortskern Poppenweiler“ (2,5 Mio. Euro Förderrahmen)
- Januar 2015: Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 31.12.2016
- Februar 2016: Aufstockung um 333.333 Euro
- März 2016: Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2018 (Aufstockung um Abrechnungsüberschuss LSP: 10.283 Euro)
- Januar 2017: Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2021
- März 2019: Aufstockung um 500.000 Euro
- Februar 2020: Verlängerung Bewilligungszeitraum bis 30.04.2023
- Mai 2020: Neuantrag Nichtinvestive Städtebaufördermittel (NIS) gestellt

ASP Ortskern Poppenweiler

Öffentliche Ordnungsmaßnahme Ortseingang Süd (Vorentwurf)



ASP Ortskern Poppenweiler - Verfügungsfonds NIS-Förderung



* Eingeschränkte Durchführbarkeit von Projekten aufgrund der Covid-19-Hygienemaßnahmen

**Neuantrag
NIS-Förderung
2021-2024
gestellt!**



ASP Ortskern Poppenweiler

POPPENWEILER

Kinder werden zu richtigen Zirkusstars

Fünf Ferientage, ausgefüllt mit Training, Spiel und Spaß haben rund 50 Freizeitkinder in Poppenweiler erlebt. Ein ausgeklügeltes Hygienekonzept und Maßnahmen ohne Begegnungsverkehr zwischen den beiden Gruppen machten es möglich, dass alle Kinder eine tolle Freizeit erleben konnten.

VON CHARLOTTE KUCHER

Eingeteilt in Jongleure, Tellerdreher, Drahtseiltänzerinnen, Vertikalseil-Artistinnen, Trapezkünstlerinnen, Bodenturner sowie mutige Feuerschlucker und nicht zu vergessen die Clowns probten die Kinder täglich am Vor- und Nachmittag jeweils eine Zeit lang mit den Mitarbeitern des Zirkus. Die Galavorstellung am Freitagnachmittag, zu der die Kinder Familienangehörige einladen durften, war der Höhepunkt der Ferienwoche. Der Projektzirkus stellte für jede Pro-

grammnummer besondere Kostüme zur Verfügung und die Frisuren der Mädchen sowie die geschminkten Gesichter, eingebettet in die Beleuchtung der Zirkusma-
nege, boten ein Bild, das nicht zu über-

treffen war. Der Duft von Popcorn verpasste dem Nachmittag ein entsprechendes Zirkusflair.

Die Eltern und Verwandten der Kinder waren baff, was die Kinder in der kurzen

Probezeit gelernt hatten und wie viel Mut sie bei ihren Darbietungen zeigten: furchtlose Drahtseilartistinnen, die Tücher vom Seil aufhoben, einbeinig auf dem Seil standen oder mit einem Reifen über das Seil liefen, oder geschickte Jongleure, die Bälle oder Tücher in der Luft tauschten; Kugelläufer, die dazu noch Tücher oder Bälle jonglierten, oder geübte Tellerdreher, die auch die sich drehenden Teller mit ihren Stäben weitergaben und sogar die Teller auf dem Finger laufen lassen konnten, gab es zu bestaunen. Ein weiterer Programmpunkt waren die Mädchen am Vertikalseil: Angehängt in einer Schlaufe mit dem Fuß- oder Handgelenk zeigten sie, während sie am Seil geschwungen wurden, verschiedene Kunststücke unter der Zirkuskuppel.

Einige Mädchen trauten sich ans Trapez und führten Figuren in schwindelnder Höhe vor, und das alles ohne Netz und doppelten Boden. Der Zirkusdirektor schwang und fing mit viel Elan und sicherem Griff die Mädchen unter der Zirkuskuppel, so dass Figuren wie Stern oder Engel gezeigt wurden.

Eine ganze Gruppe Kinder zeigte ihr Können als Bodenturn-Akrobaten. Einige der älteren Jungs, als Piraten verkleidet, hatten sich mutig als Feuerschlucker gemeldet. Bei ihrer Vorführung ließen sie oftmals den Atem der Besucher stocken: Sie berührten mit den Feuerfackeln ihre Hände und Arme und gaben zum Schluss das Feuer mit den Händen an die Fackel des Nebenmanns weiter. Den Feuerschluckern wurden anmutige Tänzerinnen zur Seite gestellt. Nicht vergessen in einem Zirkus darf man natürlich die Clowns. Mädchen wie Jungs zeigten ihre Späße und auch Zuschauer wurden mit einbezogen, die dann zur Schadenfreude der Kinder herhalten mussten.

Unter tosendem Beifall wurden die Kinder und die Akrobaten vom Zirkus Piccolo durch die Zuschauer verabschiedet. Möglich wurde das Zirkusprojekt durch eine Finanzierung aus der nichtinvestiven Städtebauförderung des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Ludwigsburg, der Jugendförderung der Stadt und nicht zuletzt durch viele ehrenamtliche Personen aus Poppenweiler.



Akrobatische Kunststücke begeistern das Publikum.

Foto: Ramona Theiss

ASP Ortskern Poppenweiler



- **Bewegte Apotheke**
- **Bobby-Car-Rennen**
- **Musikfest**
- **Broschüre Wanderwege**
- **Mobilkino**
- **und vieles mehr...**



Unterwegs in Poppenweiler: Auch hier werden Spazierwege für eine Broschüre dokumentiert. Foto: Renate Helm

BEWEGUNG

Plädoyer für das Spazierengehen

Vor allem ältere Menschen sollen zum Rausgehen motiviert werden – Projekt der Stadt Ludwigsburg

VON ANGLERA SAMUELS

Minimales Ziel geht es bei den die Freizeitszene anbieten. Es ist die Idee, Bewegliche Spazier-

kaner, bereichert sie. Der nächste gemeinsame Spaziergang findet am Dienstag, 6. August, statt. Dann geht es gemeinsam in den Freizeitszene. Freizeitszene ist ein

bes Bewegung auch Begleitung haben. Diese mit der Spazieren-

ge-hörte soll über die Bildung von Sport- und Bewegungs-

se sich. Somit kann mehr über sind auch mehr Bewegung an den Muskeln transportiert werden und je mehr Bewegung der Sportler desto besser kommt

gut für die Knochenstruktur. „Der Körper funktioniert nach einem natürlichen biologischen Gesetz: Nur die Funktionen werden aufrechterhalten, die auch verwendet



SSP/ WEP ZIEL

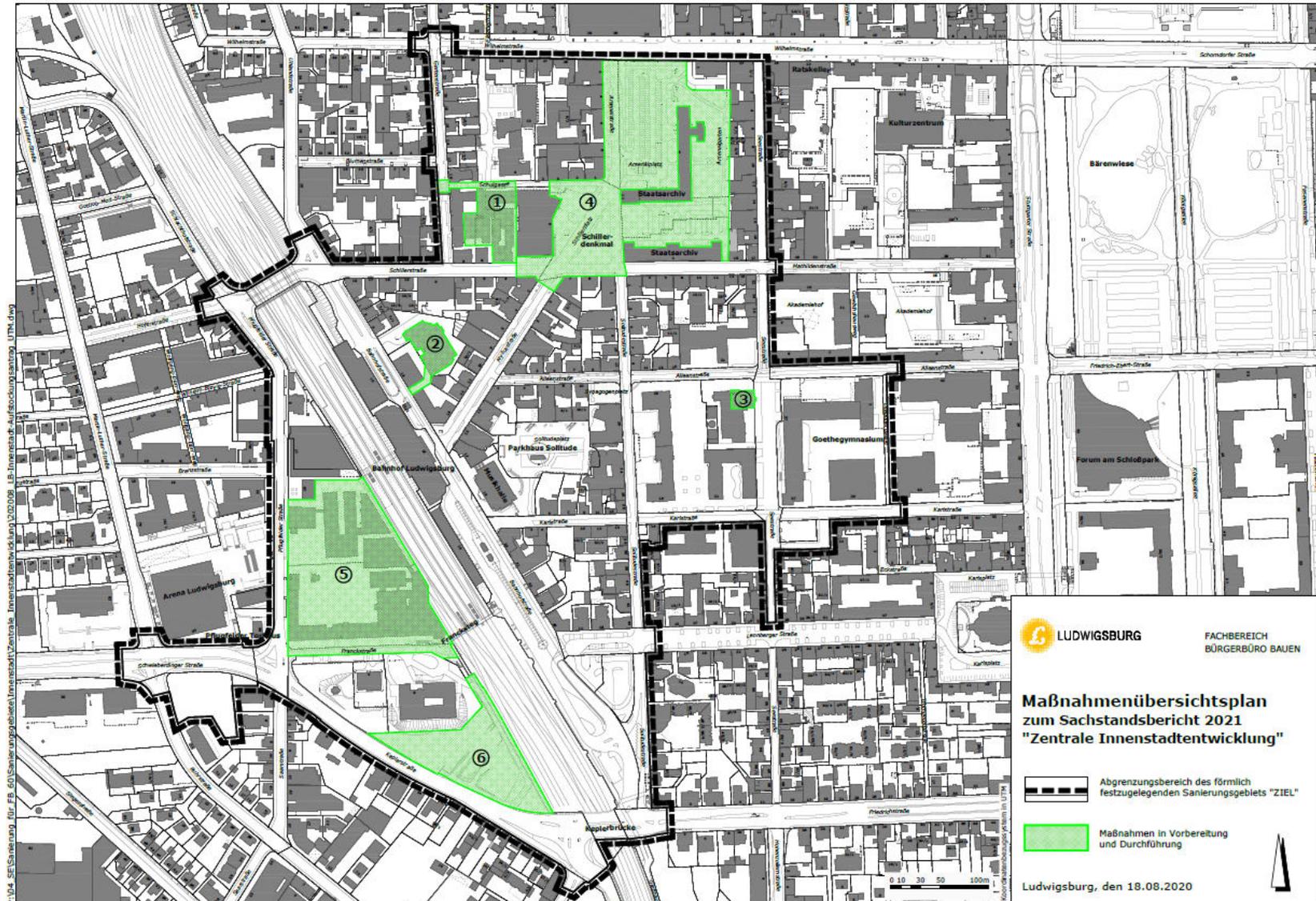
	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt		
SSP	4.500	2.700
WEP	1.667	1.000
Abgerufen	2.658	1.595
Zusätzlicher Bedarf	23.832	14.299
Gesamtbedarf bis 30.04.2026	29.999	17.999

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2026

Projektleitung: Frank Lehmpfuhl

Alle Angaben in Tausend Euro

SSP/ WEP ZIEL



SSP/ WEP ZIEL

Historie:

- Abrechnung Vorbereitungsmaßnahme im LSP Februar 2017
- Neuaufnahme SSP ZIEL am 06.04.2017 mit 2,5 Mio. Euro
- Aufstockung am 28.03.2019 um 2,0 Mio. Euro
- April 2020: Überführung in das WEP mit weiterem Förderrahmen i. H. v. 1,67 Mio. €

SSP/ WEP ZIEL

Schiller- / Arsenalplatz



Die Metzgerkasseler baut an der Schillerstraße auf dem früheren Regie-Areal. Der Gemeinderat hat vor einem Jahr den Plan zugestimmt. Im Erdgeschoss sind Laden vorzusehen, eine Tiefgarage bietet auch 150 öffentliche Parkplätze.



Der Zeughausplatz soll von seinem Schamannentum befreit werden. Die Parkplätze sollen unter die Erde, oben soll eraktiver Platz entstehen. Im Erdgeschoss des Zeughauses könnten die Toilettentürme wieder, die Nutzung ist noch offen.



Der Schillerplatz bildet immer wieder, ist aber von Straßen umgeben und wird nicht als Aufenthaltsbereich angenommen. Das kann sich ändern, indem an den Zeughausplatz (oben) angebunden wird. Die Südweststraße dazwischen entsteht dann.

INNENSTADT

Stadtplaner im Glück: „Alles passt jetzt“

Das Projekt ZIEL soll im Spätherbst einen großen Schritt weiterkommen - Ein Gewinn für die Innenstadt

VON HANS-PIERRE JANS

Vor sechs Jahren stand eine lobliche am Wettbewerb angeschrieben werden, von dem sich die Stadtplaner viel versprochen. Es geht um eine „Vision für die Zukunft, die auch schrittweise umgesetzt werden kann“. Das Projekt findet unter Landschaftsarchitekten großes Interesse, liegt man mit dem Thema doch „am Puls der Zeit“. Schließlich sollen hier große Flächen in der Innenstadt so gestaltet werden, dass sie gerne Lange, Erlebnisraum und ein Ort der Begegnung werden können. Wichtig sei auch, dass Veranstaltungen wie das Naturfilm-Festival Naturvision dort stattfinden können.

Der Anzeiger hat dabei eher grüne Interessen sind betroffen – liegen die Flächen doch mitten in der Innenstadt. Wird der Arsenalplatz zum grünen Park? Was wird aus dem Schillerplatz? Wo wird eine Tiefgarage gebaut? Wo fahren die Busse, wo die Stadtbahn? Es gab viele Fragen.

Als alles eingetrennt schien, 2015 ein Planungswettbewerb in Auftrag gegeben werden sollte, machte OB Werner Speit ein neues Fass auf. Er räumte beim Land nicht gerade offene Türen ein, als er ver-

meint, dass die Staatsarchivmuseen aus dem Gebäuden an Arsenal- und Schillerplatz verlegt werden. Der Staat zog sich lange hin, bis man eine Gesprächsbasis fand. Das Erdgeschoss des zum Staatsarchiv zugehörigen der Schillerstraße eine Tiefgarage mit 150 Stellplätzen zu bauen und damit jene auf dem Arsenalplatz zu erweitern. Das habe die Sache vorangetrieben. Unstrittig war schließlich bis zuletzt, ob unsern Schillerplatz eine Tiefgarage gebaut werden kann und ob die Zu- und Abfahrten nicht die Stadt verschandeln. Wo die Ausfahrt der Kreispassagen-Tiefgarage sein wird, kann laut Kurt später entschieden werden. Sowie eine Ausfahrt zum Schillerplatz – gegen die spricht Fußgängerfreund und ÖPNV-Architekt – als auch über die Gartenstraße würde seine Ansicht nach funktionieren.

Die Verzögerungen hatten damit auch etwas Gutes, so wirt: So konnte man ein Wettbewerb angeschrieben werden, von dem sich die Stadtplaner viel versprochen. Es geht um eine „Vision für die Zukunft, die auch schrittweise umgesetzt werden kann“. Das Projekt findet unter Landschaftsarchitekten großes Interesse, liegt man mit dem Thema doch „am Puls der Zeit“. Schließlich sollen hier große Flächen in der Innenstadt so gestaltet werden, dass sie gerne Lange, Erlebnisraum und ein Ort der Begegnung werden können. Wichtig sei auch, dass Veranstaltungen wie das Naturfilm-Festival Naturvision dort stattfinden können.

Der Anzeiger hat dabei eher grüne Interessen sind betroffen – liegen die Flächen doch mitten in der Innenstadt. Wird der Arsenalplatz zum grünen Park? Was wird aus dem Schillerplatz? Wo wird eine Tiefgarage gebaut? Wo fahren die Busse, wo die Stadtbahn? Es gab viele Fragen.

Wir brauchen eine Vision, die Umsetzung kann schrittweise erfolgen.“

Martin Kurt Leiter Stadtplanung



Der Arsenalplatz ist heute Parkplatz, er kann mit der Entscheidung für eine neue Tiefgarage an der Schillerstraße begründet werden. Inwieweit Grünflächen schon vor Jahren propagiert werden und zu einem Multifunktionsplatz mit Erlebnisräumen werden.



Veranstaltungen wie das Naturfilm-Festival sollen weiterhin den Arsenalplatz bespielen können, er soll beliebt werden, aber auch konsumfreier Aufenthaltsort sein. Die Einzelhandelsrumpfen soll mit davon profitieren.



Ein Neubau, der mit Café oder einem Haus des Weines ein Anziehungspunkt werden kann, soll die Lücke zwischen Arsenal- und Zeughaus im besten befindet schides Staatsarchiv am Schillerplatz schließen. Entwerfer könnten auch Büros.

Stadtentwicklung in Ludwigsburg

An diesem Freitag tagt das Preisgericht zur Zentralen Innenstadtentwicklung in Ludwigsburg – und stellt damit die Weichen zur Umgestaltung der City. Und auch wenn es nicht so erscheint: Der Arsenal- und der Schillerplatz sind nicht die einzigen Baustellen.

Verbannt Ludwigsburg Autos aus der City?

Großprojekt Beim Umbau der Innenstadt geht es um weit mehr als nur eine optische Aufrischung. Von Tim Höhn

Es ist kein schöner Weg. Wer heute mit der Bahn in Ludwigsburg ankommt und in die Innenstadt läuft, hat es nicht leicht. Am Schillerplatz Autos aus allen Richtungen, Anropole an allen Ecken. Dahinter der Arsenalplatz des Staatsarchivs und umgeben von ein paar Blumen, dient diese zentrale Fläche in Ludwigsburg noch immer allein als Parkplatz. Verweilen möchte hier niemand, und genau das soll sich ändern.

Aus diesem Grund hat die Stadt einen sogenannten Realisierungswettbewerb ausgelobt. 22 Büros – Freiraumplaner, Stadtplaner, Architekten – haben in den vergangenen Monaten Ideen zur Umgestaltung der City erarbeitet. Am diesem Freitag lädt eine Jury den Siegerentwurf – es ist eine bedeutende Weichenstellung für die Stadt. Am Samstag, 30. November, 12 bis 18 Uhr, und am Sonntag, 1. Dezember, 11 bis 17 Uhr, werden die Wettbewerbsarbeiten im Rathaus an der Königstraße 41 öffentlich ausgestellt.

Darum geht es Ludwigsburg hat von dem Wettbewerbs teilnehmern „qualitativ überzeugende und funktional tragfähige Entwürfe zur Stadtumgestaltung“ eingefordert – so steht es in der Ausschreibung. Die Kernpunkte: Mehr Aufenthaltsqualität, weniger Autoverkehr, übersichtliche Wegeverbindungen vom Arsenalplatz zur Fußgängerzone in der Seestraße. Auch das aus zwei Gebäuden bestehende Staatsarchiv soll besser eingebunden werden. Während der Arsenalplatz immerhin öffentlich zugänglich ist, ist das Zeughaus ein weitgehend leerer Fleck in der Stadt. Das Land als Eigentümer hat sich bereit erklärt, zumindest das Erdgeschoss für die Öffentlichkeit zu öffnen. Mit welcher Nutzung? Auch dafür werden Vorschläge gesucht. „Das oberste Ziel ist die zukunftsfähige Weiterentwicklung der Innenstadt“, sagt der Chef-Stadtplaner Martin Kurt. Der Umbau soll Ludwigsburg nicht nur als touristische Destination, sondern vor allem als Einzelhandelsstandort aufwerten. Das Großprojekt ist demnach auch eine



Die Ludwigsburger City. Unten links der Schillerplatz, in der Mitte rechts der vom Staatsarchiv eingeräumte Arsenalplatz, der heute noch für Autos reserviert ist. Foto: Google Earth

Zu einer Multifunktionsfläche soll der Platz werden, und noch weit mehr. Denn was das bedeutet, muss über die Umsetzung aller Ideen entscheidet der Gemeinderat, und die Interessenslagen könnten unterschiedlicher kaum sein. Im Gespräch ist, zunächst einen Teil der Parkplätze zu erhalten, das wollen CDU und Freie Wähler. „Wir müssen über eine Reduzierung des Autoverkehrs nachdenken“, sagt zwar der Freie-Wähler-Chef Reinhard Weiss. „Aber wir sollten das momentan eher defensiv angehen.“ Der Verlauf der künftigen Stadtbahntrasse, die Verkehrsflüßung – für all das fehlt noch ein Gesamtkonzept. „Deshalb sollten wir jetzt nicht über große Veränderungen nachdenken“, sagt Weiss. Zumindest es wichtigere Themen für Ludwigsburg gebe. „Wir müssen Prioritäten setzen.“

„Ich kriege richtig Angst, dass alles so bleibt, wie es ist“, sagt hingegen Christine Knok, die stellvertretende Grünen-Chefin. Die Grünen wollen alle 145 Stellplätze am Arsenalplatz streichen und verweisen darauf, dass in der City ausreichend Parkhäuser vorhanden sind. Zumindest die Kreisgarage umweh des Schillerplatzes gerade eine zusätzliche Tiefgarage baut.

Autos sollen raus aus der Stadt Wenn die Parkplätze verschwinden, besteht die Möglichkeit, die Arsenalstraße sowie die Straßen rund um den benachbarten Schillerplatz für Individualverkehr zu sperren. Aber auch hier gilt: Das letzte Wort hat der Gemeinderat. Die Straßen jedenfalls, werden weiterhin gefahren, weil auch in Zukunft Busse durch die City fahren – und vielleicht kommt eines Tages die Stadtbahn hinzu. Die Planung einer Bahnstrecke durch den Landreiß ist noch längst nicht abgeschlossen. Fast steht jedoch, dass die Wilhelmstraße nicht ange-tastet wird. Überlegungen, Autos von der zentralen Ost-West-Achse zu verbannen, werden aktuell nicht weiter verfolgt.

Inwieweit die drohenden Fahrverbote für Dieselfahrer Einfluss auf die Planung haben werden, lässt sich nicht abschätzen. Der Überbürgermeister Matthias Kasch ist der Verkehrsberuhigung jedenfalls grundsätzlich offen gegenüber.

Der Zeitplan 2023 könnte ein realistischer Starttermin sein, meint Kurt. Zunächst einmal muss die Kreisgarage ihre diversen Bauprojekte am Schillerplatz abschließen, denn zwei Großbaustellen nebeneinander möchte niemand – auch bei den Grünen nicht. Aber, und da unterscheidet sich die Position fundamental von den Freien Wählern: „Unser Anspruch ist, dass wir möglichst schnell loslegen“, sagt Knok. „Denn das ist momentan das wichtigste Projekt für Ludwigsburg.“ Treizt aller Wirbelplätze zu erhalten, das wollen CDU und Freie Wähler. „Wir müssen über eine Reduzierung des Autoverkehrs nachdenken“, sagt zwar der Freie-Wähler-Chef Reinhard Weiss. „Aber wir sollten das

SSP/ WEP ZIEL

Ideen- und Realisierungswettbewerb



SSP/ WEP ZIEL

Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis

MANN Landschaftsarchitektur Fulda



SSP/ WEP ZIEL

Ideen- und Realisierungswettbewerb

2. Preis

Holl Wieden Partnerschaft, Würzburg

De Buhr Landschaftsarchitektur Sommerhausen



VISUALISIERUNG ARSENALPLATZ





LUDWIGSBURG

SSP/ WEP ZIEL

Ideen- und Realisierungswettbewerb

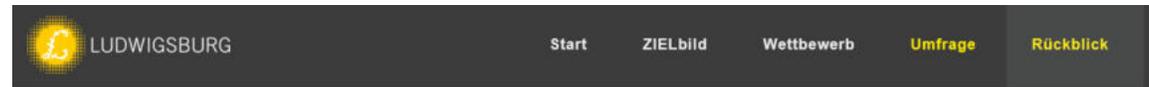
3. Preis

AW Faust/ Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
mbH mit Machleidt GmbH, Berlin



SSP/ WEP ZIEL

Ideen- und Realisierungswettbewerb Weitere Bürgerbeteiligung



Aktuelle Online-Beteiligung zu den drei Siegerentwürfen

Die Umfrage bietet allen **Ludwigsburger Einwohnerinnen, Einwohnern und Gästen** die Möglichkeit, die aktuellen Siegerentwürfe des Wettbewerbs zu betrachten und konkrete **Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge** für die drei Varianten mitzutellen.

Sehen Sie sich alle Entwürfe und die Würdigungen des Preisgerichtes zum Wettbewerb 2019 für die drei Sieger in der [Rubrik Wettbewerb](#) an.

Die Ergebnisse werden den Planern der Siegerentwürfe zur **Überarbeitung** übergeben.

Die Umfrage ist anonym und dauert ca. 30 Minuten.

Bis zum 12.08.2020 lief die Bürgerumfrage. Die passwortgeschützte Umfrage für spezielle Gruppen läuft ebenfalls drei Wochen bis zum 19.08.2020.

Tipp zur optimierten Bildanzeige in der Umfrage: Sie können die Entwürfe in einem zusätzlichen Browserreiter auch mit der Zoomfunktion detailliert betrachten. Öffnen Sie dazu per rechten Mausklick auf das jeweilige Bild das Kontextmenü und wählen dort -> im Firefox: Grafik anzeigen + Strg und im Chrome: Bild in neuem Tab öffnen.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

Ihr Projektteam ZIEL der Stadt Ludwigsburg

Mitmachen!

Die Bürgerumfrage ist beendet!

Zur Umfrage Gemeinderat /
Interessensgruppen

Die Umfrage für den Gemeinderat ist passwortgeschützt, bitte halten Sie Ihre Zugangsdaten bereit.

Bitte öffnen Sie die Umfrage in Firefox, Chrome, Edge oder Safari!

Ältere Versionen des Microsoft Explorers zeigen die Umfrage nicht korrekt an.

SSP/ WEP ZIEL

Öffentliche Tiefgarage Regele-Areal

- Schaffung von 147 öffentlichen Stellplätzen
- **Ordnungsmaßnahmenvertrag** in Höhe von **2,34 Mio. Euro** mit KSK
- Tiefgaragen Zu- und Abfahrtsregelung politisch entschieden
- Baumaßnahme in Umsetzung





SSP/ WEP ZIEL

Öffentliche Tiefgarage Regele-Areal

INNENSTADT

Große Pläne für Schillerstraße jetzt baureif

Breite Zustimmung im Gemeinderat für Neubau und Tiefgarage der Kreissparkasse - Verkehrsregelung bleibt aber noch offen

VON PETER MAIER-STEN

Dieser Neubau wird die Schillerstraße verändern – nach Ansicht der Lokalpolitik sehr zum Positiven. Einhellig fiel die Zustimmung aus, als die Kreissparkasse dieser Tage den Stadträten im Bauausschuss des Gemeinderats ihre Pläne präsentierte. Nach Abriss von drei Altbauten soll fast in direktem Anschluss an den Schillerplatz ein großer, sechsgeschossiger Neubau an der Schillerstraße entstehen, dazu in drei Untergeschossen eine zum Teil öffentliche Tiefgarage. Das Baugesuch hat die Kreissparkasse vor wenigen Tagen bei der Stadt eingereicht.

„Für uns gab es am Ende zwei wesentliche Prioritäten“, sagte Norbert Schröter, der bei der Kreissparkasse die Steuerung und Strategie für Bauprojekte verantwortet. Zum einen habe man sich eng an die Vorgaben des von der Stadt gewünschten Architektenwettbewerbs und die Beschlüsse des Gemeinderats gehalten. Und zum anderen habe man in Zusammenarbeit mit einem neu hinzugezogenen Fachbüro die öffentlichen Stellplätze in der Tiefgarage möglichst komfortabel und kundennah geplant. „Dies nach dem Motto eher Qualität als nur Quantität“, so Schröter. Auf Nachfrage von Stadträten sagte er zu, dass man wie in der Rathaus-Tiefgarage die Belegung mit Rot-Grün-Lichtern gut sichtbar anzeigen werde.

Auf drei Untergeschossen baut die Kreissparkasse 354 Stellplätze für eigenen Bedarf und für künftige Mieter, dazu 147 öffentliche Stellplätze. Ansteuerer werden Autofahrer die Stellplätze über die Gartenstraße. Noch offen bleibt die in der

Lokalpolitik umstrittene Frage, ob über die Gartenstraße auch ausgefahren wird oder ob der Verkehr in Richtung Schillerplatz und Arsenalstraße abfließt. „Unsere Planung lässt noch beide Varianten zu“, sagte Schröter.

Unten Geschäfte, dann drei Geschosse für Büros und Dienstleister, darüber zwei Etagen für Wohnen.

Die Stadt will mit ihrer Entscheidung abwarten, bis im Herbst die Ergebnisse eines Gestaltungswettbewerbs für den Bereich Arsenalstraße/Schillerplatz vorliegen. Jetzt im Bauausschuss plädierten Reinhold Noz (CDU) und Andreas Rothacker (FW) dafür, den abfließenden Verkehr zum Schillerplatz/Arsenalstraße zu lenken. Die Gartenstraße und damit auch die untere Wilhelmstraße mit der Kita

Charlottenkrippe seien sonst zu stark belastet. Dagegen fordert Christine Knoß, den Bereich Schillerplatz/Arsenalstraße für den Nahverkehr und Radfahrer zu reservieren und die Ausfahrt Gartenstraße zu wählen. Dafür könnte man dort die Parkplätze am Straßenrand herausnehmen, was den Parksuchverkehr abbauet. Die SPD will sich erst mit dem Gestaltungswettbewerb positionieren, so Dieter Juraneck.

Wie die Kreissparkasse und Albert Geiger als Leiter der städtischen Baurechtsabteilung berichteten, wird der gesamte Neubauskörper entgegen ursprünglicher Planungen um einen Meter vom Gehweg nach hinten versetzt. Geiger wie auch Stadträte anerkannten die Bereitschaft der Kreissparkasse, auf Wünsche und Forderungen der Stadt immer lösungsorientiert eingegangen zu sein.

Im Erdgeschoss des Neubaus sollen Geschäfte einziehen. Ohne Namen zu nennen sprach Schröter von vielverspre-



Ein Computerbild zeigt den Neubau in der Schillerstraße: vier Geschosse abendlich beleuchtet, von den beiden zurückgesetzten Geschossen darüber ist noch die obere Kante zu sehen. Rechts vorne am Gebäude in einem gläsernen Rund der Zugang zur Tiefgarage. Links endet die Fassade des Gebäudes mit einem Vorbau. Foto: Klatzger/Leisner/Altege-Verlag

chenden Verhandlungen mit attraktiven Interessenten. In drei weiteren Geschossen sollen Flächen für Büros und Dienstleister entstehen, zur Vermietung. Darüber zurückgesetzt sitzen weitere zwei Geschosse mit elf Wohnräumen auf insgesamt 900 Quadratmetern Wohnfläche. Dort soll es begrünte Terrassen geben, ebenso im Innenhof begrünte Wände im unteren Bereich. Auch auf den Dächern ist Grün vorgesehen, ebenso Photovolta-

ik. Die Pläne für den Neubau kommen vom Stuttgarter Büro KBK Architekten Belz Lutz. „Das bringt eine große Aufwertung für die Schillerstraße“, sagte Reinhold Noz. Christine Knoß lobte, die Planer hätten das beste aus dem Meinen Baufeld gemacht, heute sei man zur Verdichtung gezwungen. Auch Dieter Juraneck sprach von einer guten Fassadengestaltung und einer „genialen Lage für Wohnen“. And-

reas Rothacker begrüßte es, dass der Bau um einen Meter zurückgesetzt wird und es damit breitere Gehwege gibt. Allein Elga Burkhardt (Lubu) lehnte die Pläne ab, ihrer Ansicht nach ist die Bebauung zu massiv. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, will die Kreissparkasse mit den Bauarbeiten beginnen. Die Genehmigung für den Abriss der Altbauten an der Schillerstraße liegt für Ende Dezember/Anfang Januar vor, so die Auskunft.

SCHILLERSTRASSE

Der Abriss hat begonnen

In der Schillerstraße brechen neue Zeiten an: Die Kreissparkasse hat jetzt damit begonnen, für ihren Neubau die drei geschichtsträchtigen Häuser aus dem 19. Jahrhundert abzureißen. Das Gebäude in der Mitte (Schillerstraße 6) war gestern schon fast weg. In den drei Häusern hatten in den vergangenen Jahrzehnten viele bekannte Ludwigsburger Unternehmen ihre Heimat – so das Möbelhaus Regele, Leder-Wolf oder das Fotoatelier Gallas. Die Kreissparkasse plant anstelle der drei alten Häuser einen modernen Wohn- und Geschäftskomplex. Im Erdgeschoss sollen Läden entstehen. Außerdem soll unter dem neuen Gebäude eine neue Tiefgarage gebaut werden. Während der Bauarbeiten ist die Schillerstraße für drei Jahre halbsperrig gesperrt. (wa) Foto: Ramona Theiss



SSP/ WEP ZIEL

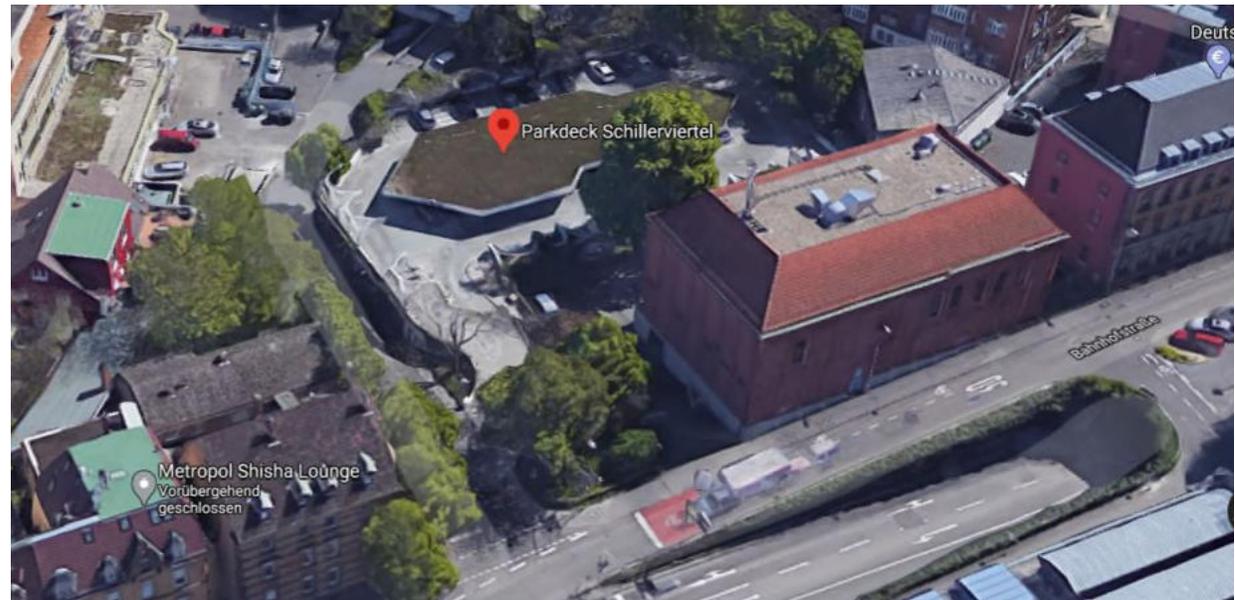
Öffentliche Tiefgarage Regele-Areal; vorbereitende Abbrucharbeiten



SSP/ WEP ZIEL

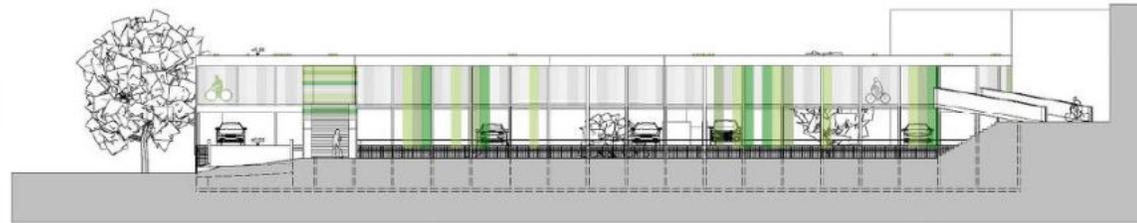
Fahrradparkhaus Schillerdeck

- Baubeschluss im gefasst
- **Ordnungsmaßnahmenvertrag mit SWLB** in Höhe von bis zu **1,5 Mio. €**
- Schaffung von ca. 700 Fahrradstellplätzen
- Aufstockung des Parkdecks mit Abbruch der Teilüberdachung
- Erschließung über zwei Fahrradrampen



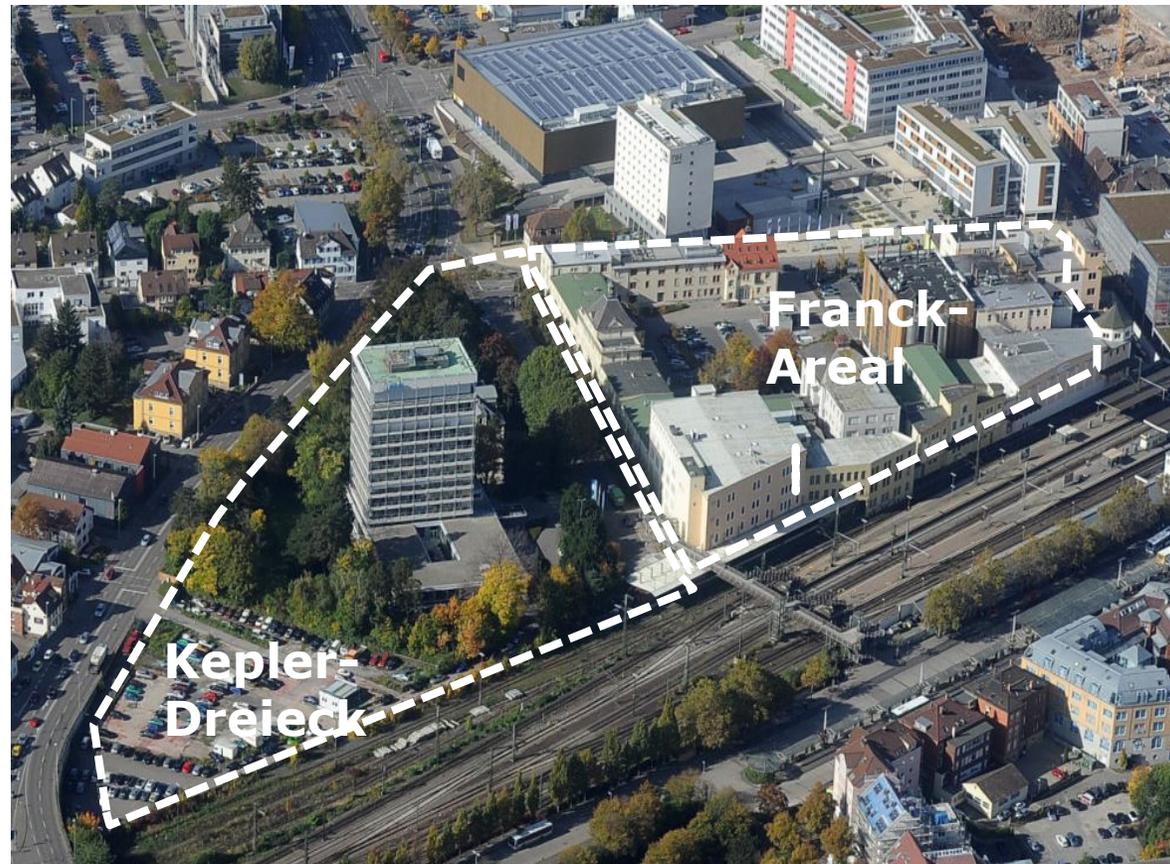
SSP/ WEP ZIEL

Fahrradparkhaus Schillerdeck -
Aktuelle Planungen zur Bauvoranfrage



SSP/ WEP ZIEL

Franck-Areal & Kepler-Areal - IDEEN-RAUM für ein urbanes Stadtquartier





LUDWIGSBURG

SSP/ WEP ZIEL

Industriearchitektur Ende des 19./ Beginn des 20. Jahrhunderts



SSP/ WEP ZIEL

Beispielhafte Verknüpfung von altem und neuem Bauen



SSP/ WEP ZIEL

Kepler-Dreieck

- Entwicklung zum Verbindungselement zwischen Innenstadt und Weststadt
- Städtebauliches „Eingangstor“ zur Weststadt – Hochpunkt geplant
- Urbanes Wohn- und Geschäftsquartier am zentralen Mobilitätsknotenpunkt Bahnhof
- Bewahrung der städtebaulichen Identität

SSP/ WEP ZIEL

Alleenstraße

Einbau der Regenwasserzisterne in Ludwigsburg

Seit dem 03.08.2020 läuft die praktische Umsetzung des Projekts „Straße der Zukunft“ in Ludwigsburg. Die 50m³-Zisterne wurde am 06.08.2020 geliefert. In ca. vier Wochen wird die Baumaßnahme beendet sein. Zwischenzeitlich werden beim Fraunhofer IGB bereits die ersten Probenahmen des örtlichen Regen- und Straßenabwassers analysiert.



Anlieferung der Zisterne auf einem LKW



Projektinformations-Schild an der Baustelle



Zisterne in der Baugrube

Die Alleenstraße sollte ursprünglich mit Zuwendungen aus der Städtebaufördermittel finanziert werden. Inzwischen wurde eine nachhaltige Entwässerung im Rahmen des Projekts Zukunftsstadt installiert; weiterhin bemüht man sich aktuell um Radwegfördermittel, die subsidiär eingesetzt werden sollen.



SIQ – Sozialer Jugendtreff

	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	581	523
Abgerufen	0	0
Gesamtbedarf bis 30.04.2026	270	243

Neuaufnahme SIQ Zentraler Jugendtreff 28.03.2019

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Frank Lehmpfuhl



STADTBAD

Jugendtreff wird jetzt immer konkreter

Seit das Schülercafé PaSta nicht mehr nutzbar ist, gibt es in der Innenstadt keinen Jugendtreff mehr. Schon lange wird darüber diskutiert, einen Treffpunkt im Stadtbad einzurichten. Der rückt immer näher. Die Stadtverwaltung hat jetzt zwei Varianten vorgestellt, wie der Umbau funktionieren könnte. Stadt und Sozialausschuss einigten sich auf die günstigere Variante.

VON CAROLIN SCHNEIDER

Falscher Preis, falscher Zeit, falsches Konzept: Über einen Jugendtreff in der Innenstadt wurde bereits vor eineinhalb Jahren lang und breit diskutiert. Der Jugendgemeinderat, damals noch die Vorgänger der jetzigen Räte, hat das Projekt zur Priorität gemacht und sich für die Umsetzung eingesetzt. „Jetzt wird es immer konkreter“, sagte Renate Schmetz, Leiterin des Fachbereichs Bildung und Familie, kürzlich im Sozialausschuss. Unter den hoffnungsvollen Blicken von Vertretern des Jugendgemeinderats diskutierten die Stadträte die zwei von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Varianten. Eine davon: von den Jugendlichen favorisiert, weil es mehr Platz gibt. Die andere: günstiger (siehe Infobox rechts).

„Wir brauchen eine Alternative für das PaSta und die Voraussetzungen waren noch nie so günstig“, so Schmetz. Es werde kein weiteres Personal benötigt, da die Aufgaben der Mitarbeiter vom bisherigen Schülertreff PaSta verschoben werden können. Außerdem habe man Personalkosten gespart, indem die Fachplanung von der Stadtverwaltung selbst in die Hand genommen wurde. Der Fachbereich Hochbau stelle die Pläne auf, die Jugendlichen würden zu jeder Zeit eingebunden werden. Außerdem hätten die Jugendlichen bereits ihre Bereitschaft signalisiert, beim Streichen und Möbelbau zu helfen.

„Wir haben eine Menge Projekte auf die lange Bank geschoben“, sagte der Erste Bürgermeister Konrad Seigfried in Anspielung auf die Haushaltssperre. Doch der Bau des Jugendtreffs soll nicht aufgeschoben werden, schließlich sei lange genug darüber diskutiert worden.

„Wir müssen ein Zeichen setzen für die Jugendlichen“, so Elfriede Steinwand (Grüne). Außerdem könne man nicht ein so schönes Gebäude mit einer guten Energiebilanz einfach verlottern lassen. Es gebe keine andere Möglichkeit, als dieses den Jugendlichen zur Verfügung zu stellen. „Damit zeigen wir ihnen, dass wir nicht an der Jugend sparen“, so die Stadträtin. Weil die Fördermittel so gut seien, schlage ihre Fraktion eine Änderung des Antrags der Stadtverwaltung – dort wird Variante 1 empfohlen – vor. Stattdessen möchten die Grünen Variante 2 umgesetzt sehen.

Auch die Christdemokraten sind der Meinung, dass es wichtig ist, mit der Umsetzung nicht bis zum Nachtragshaushalt zu warten. „Wir sollten möglichst schnell vorankommen“, so Claus-Dieter Meyer. Die CDU könne die erste Variante mittragen. Die Erweiterung verbaue man sich damit nicht. Wenn die wirtschaftlichen Mittel wieder besser seien, könne man das Untergeschoss umbauen.

„Die Jugendlichen haben so dafür gekämpft“, sagte Gabriele Moersch (Freie Wähler) und wirft einen anerkennenden Blick in Richtung der Vertreter des Jugendgemeinderats. Es sei wichtig, auch in finanziell schwierigen Zeiten ein Signal an die Jugendlichen zu senden, dass die Stadt an ihrer Seite stehe. Sie sei für die Variante 1, stellte aber die Frage, was es zusätzlich kosten würde, jetzt bereits den Zugang zum Untergeschoss einzurichten. Das sei schwierig zu kalkulieren, sagte Seigfried und nannte den Brandschutz als Grund. Man könne aber parallel den Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft bitten, das zu prüfen.

Da der Campus erweitert wurde, müsse

man auch ein Aufenthaltsraum für die Jugendlichen eingerichtet werden, so Hubertus von Stackelberg (SPD). Dass etwas getan werden müsse, sei also unstrittig. Die Idee, eine Hintertür zur Variante 2 offen zu lassen, sei gut. „Aber ich weiß aus Erfahrung, dass der zweite Schritt in den nächsten zehn, 15 Jahren dann nichts werden wird“, so von Stackelberg. In seiner Fraktion werde man unterschiedlich abstimmen, weil manche die zweite Variante realisiert sehen wollen. Der SPD-Stadtrat bat außerdem darum, dass man doch bitte nicht den Fehler mache, nur für die Jugendlichen zu planen. „Die Jugendlichen müssen mit beteiligt werden.“

„Wir müssen der Jugend zeigen, dass wir nicht an ihnen sparen.“

Elfriede Steinwand
Stadträtin der Grünen

Mit dem Bau der Mensa im Stadtbad sei der erste Schritt getan worden, so Johann Heer (FDP). Dass jetzt mit der Variante 1 der zweite Schritt gemacht werde, sei sinnvoll. Die Linke präferiere Variante 2. „Man bekommt vergleichsweise viel für sein Geld“, so Nadja Schmidt. Die Förderung sollte unbedingt mitgenommen werden. Der Bau eines Jugendtreffs in der Innenstadt wurde in das Städtebauprogramm „Investitionspaket Soziale Integration im Quartier (SIQ)“ aufgenommen. Durch die Förderung verringern sich die Kosten für die Stadt um 54 Prozent. Allerdings muss der Jugendtreff bis spätestens 30. April 2023 gebaut werden, um die Finanzmittel zu erhalten.

Die Stadt habe Variante 1 vorgeschlagen, so Seigfried, weil das finanziell übersichtlicher sei. Der Änderungsantrag der Grünen, statt Variante 1 die zweite Möglichkeit umzusetzen, wurde abgelehnt. Dafür stimmten Grüne, Linke und von Stackelberg. Variante 1 wurde im Anschluss einstimmig beschlossen. „Das ist ein großes Zwischenergebnis für den Jugendgemeinderat“, kommentierte Seigfried in Richtung der jungen Räte. Diese ließen sich nichts anmerken, als sie den Raum wieder verließen. Nur ein geflüstertes „Danke trotzdem“ in Richtung der Grünen ließ Enttäuschung darüber vermuten, dass die abgespeckte Variante eine Mehrheit bekommen hatte.



Der Aufenthaltsbereich mit dem Tauchbecken soll nach den bisherigen Planungen das Herzstück des neuen Jugendtreffs werden. Archivfoto: Ramona Theiss

HINTERGRUND

Diese beiden Umbauvarianten stehen zur Debatte:

Der Stadtverwaltung erläuterte den Ausschussmitgliedern zwei Möglichkeiten, wie der ehemalige Saunabereich des Stadtbads zum Jugendtreff umgestaltet werden könnte.

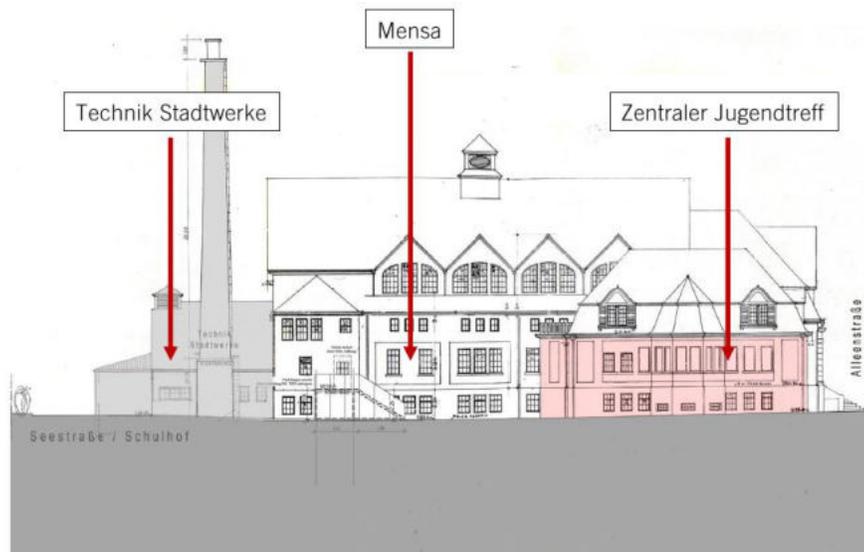
■ **Variante 1** umfasst lediglich die Umgestaltung des Erdgeschosses. Die Räumlichkeiten entsprechen dann etwa der Dimension des PaStas. Der Aufenthaltsbereich mit dem Tauchbecken soll das Herzstück des Jugendtreffs bilden. Außerdem sind zwei Gruppenräume als Rückzugsmöglichkeit geplant. Der Zugang würde über den Innenhof erfolgen, der Jugendtreff könnte also auch außerhalb der Öffnungszeiten der Mensa oder, wenn dort Veranstaltungen stattfinden, geöffnet sein. Vorläufige Kosten: 450 000 Euro. Wegen einer Förderung läge der Anteil der Stadt Ludwigsburg bei 207 000 Euro.

■ **Variante 2** würde auch den Umbau des Untergeschosses möglich machen. Zusätzlich zu den Räumen im Erdgeschoss umfasst die Variante einen Fitness- und Sportbereich, einen zusätzlichen Gruppenraum und eine Kreativwerkstatt. Das würde ein ganzheitliches Konzept ermöglichen, das weitere Partner einbezieht. So könnten etwa Schulsozialarbeit, Schulen oder andere soziale Einrichtungen die Räume auch nutzen. Vorläufige Kosten: 820 000 Euro, Anteil der Stadt: 377 200 Euro. (cars)



SIQ – Sozialer Jugendtreff

- Abbruch alter Jugendtreff „Pasta“ abgeschlossen
- „Kleine Lösung“ mit 450.000 € Baukosten
- Zuwendungsfähige Kosten: 270.000 Euro (60 % der Gesamtbaukosten)
- Finanzhilfe: 243.000 Euro (90 % der zuwendungsfähigen Kosten)





LUDWIGSBURG

SIQ – Sozialer Jugendtreff

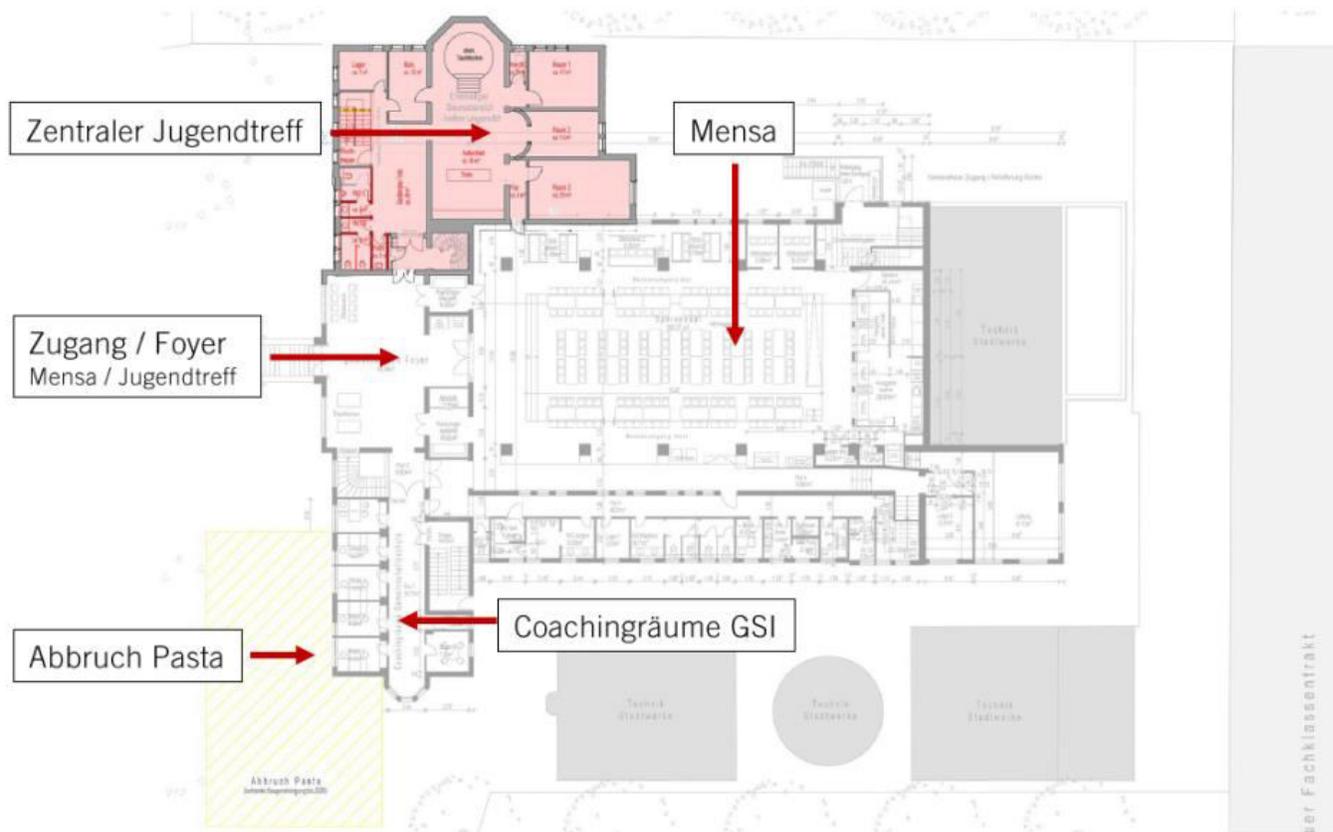
Mensa und Lernzentrum (ohne Fördermittel)

Intensive Nutzung zu Coronazeiten, da Bibliothek geschlossen



SIQ – Sozialer Jugendtreff

Umnutzung des ehemaligen Saunabereiches einstöckig



ASP Ortskern Neckarweihingen

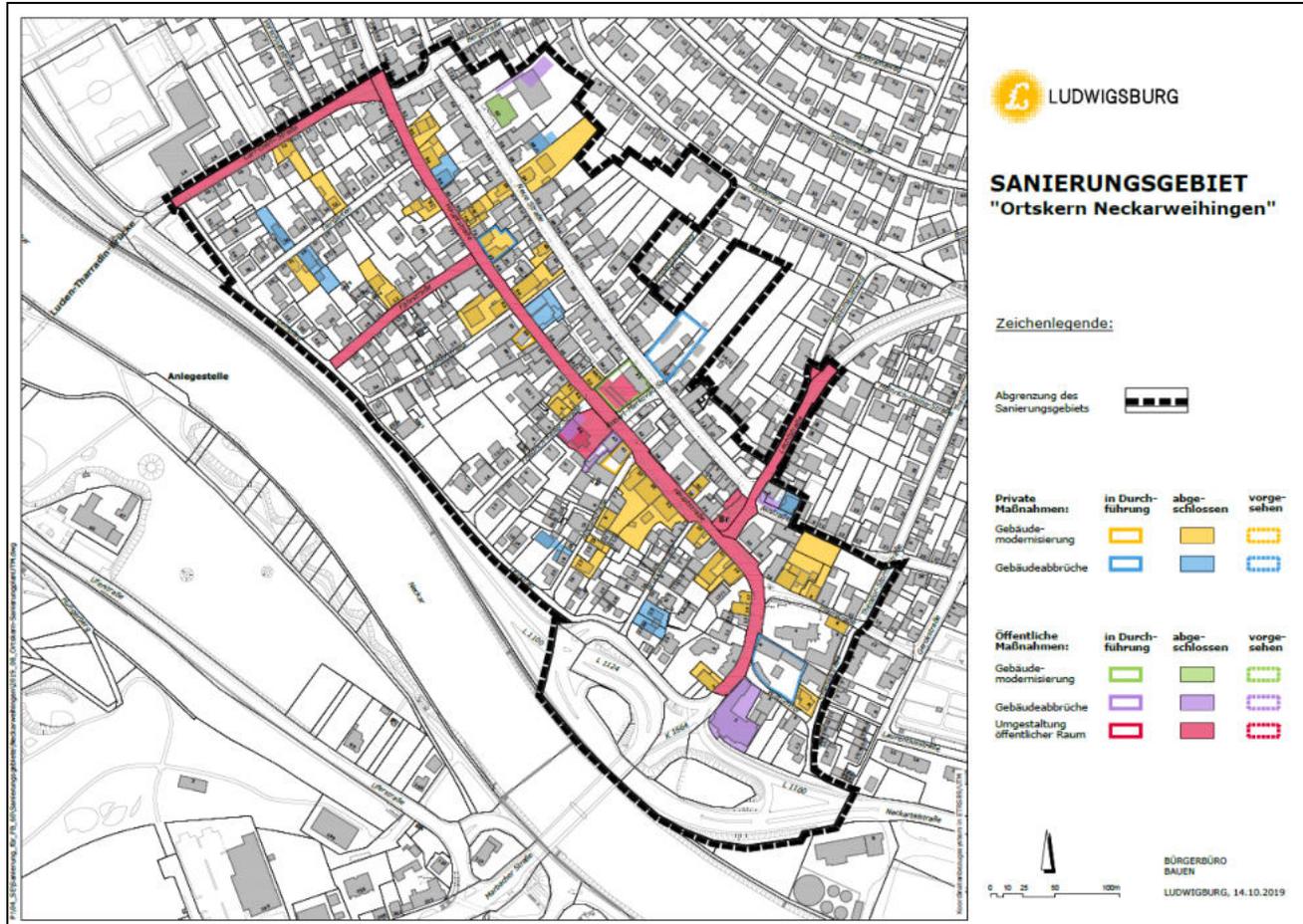
	Förderrahmen	Finanzhilfe
Bewilligt	7.833	4.700
Abgerufen	5.290	3.174
Noch zur Verfügung	2.543	1.526
Gesamtbedarf bis 30.04.2022	7.833	4.700

Ende Bewilligungszeitraum: 30.04.2022

Alle Angaben in Tausend Euro

Projektleitung: Mary John

ASP Ortskern Neckarweihingen





LUDWIGSBURG

ASP Ortskern Neckarweihingen

Modernisierungsbedarf Hauptstraße 41/43 „Birklenhof“





LUDWIGSBURG

ASP Ortskern Neckarweihingen

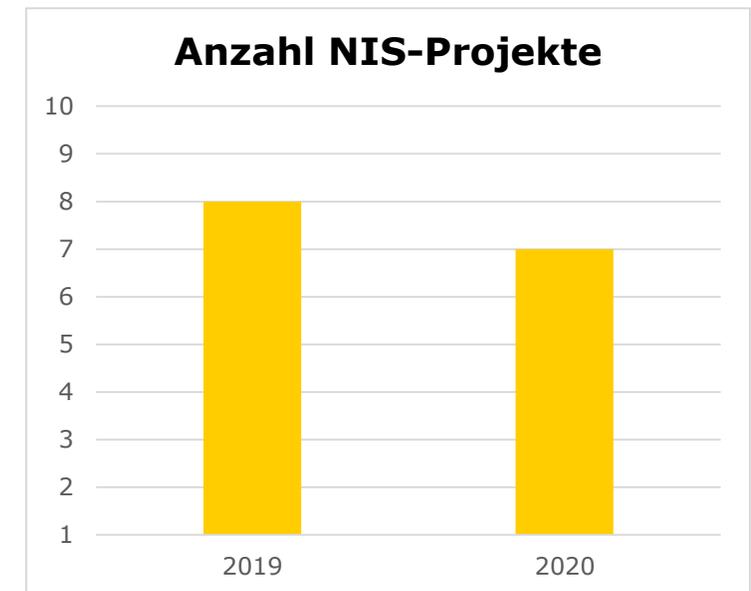
Hauptstraße 41/43 „Birklenhof“



ASP Ortskern Neckarweihingen

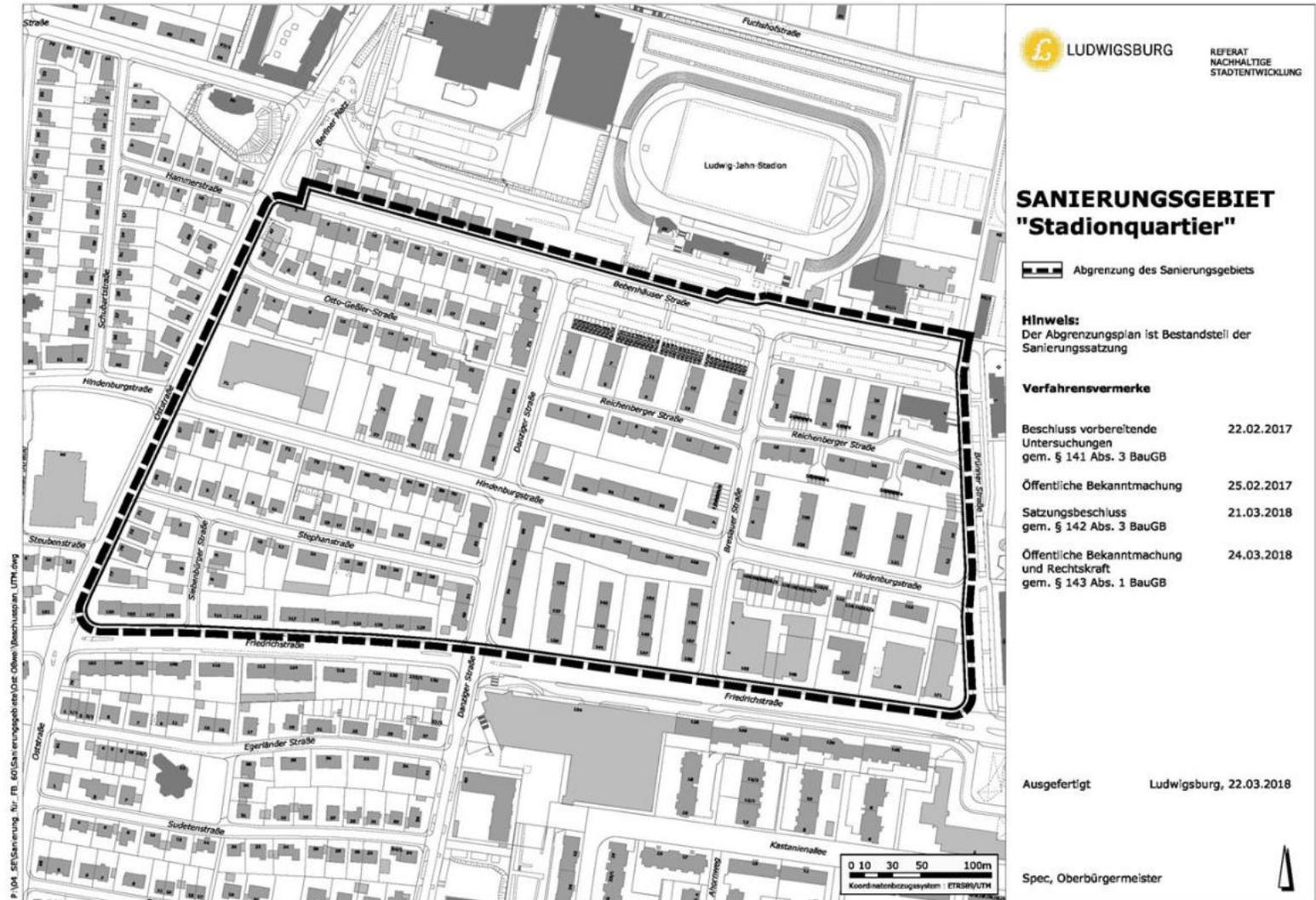
Nichtinvestive Städtebauförderung

- „Ideen-Offensive Neckarweihingen“ gestartet
- Entscheidungsgremium installiert
- Beispielhafte Auswahl geförderter Projekte 2020:
 - Denkspaziergänge
 - Achtsame Bewegung
 - Café International
 - Wildkräuterwanderungen
 - Kinotag
 - Tanzkurs
 - Gedächtnistraining
- Programmaufruf für 2021 ab Oktober geplant



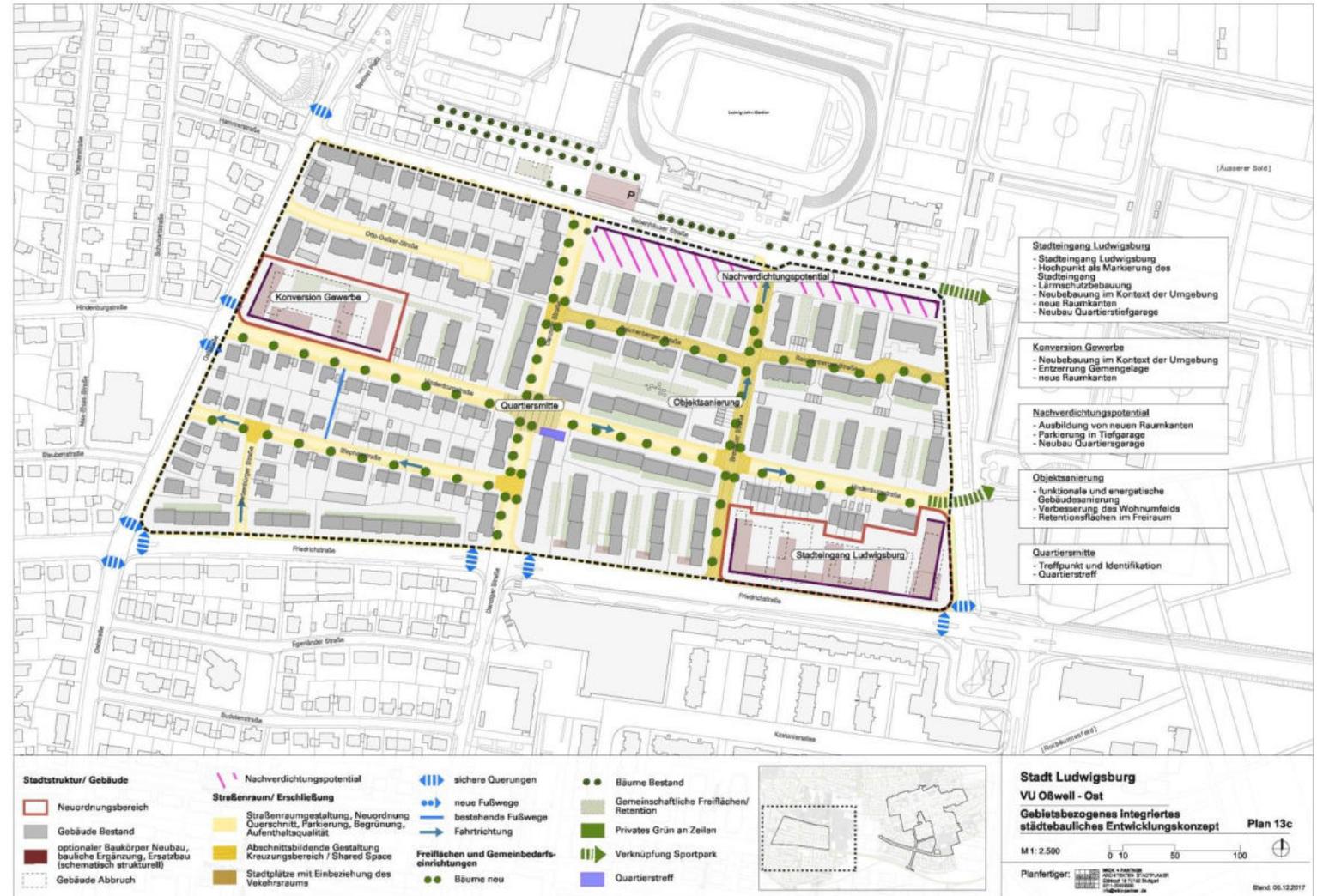
Stadionquartier

Projektleitung: Saskia Blümle



Stadionquartier

Projektleitung: Saskia Blümle





LUDWIGSBURG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!